

NEUE DIMENSIONEN

Geschäftsbericht
2016

ZF AG
energie

Die ZEAG auf einen **BLICK**

Vertrieb

Auch rund um das Netzgebiet der angestammten Region beziehen Kunden Strom und Gas von der ZEAG. Über die vergangenen Jahre hinweg ist ihre Zahl deutlich gewachsen.

85.000
Kunden
setzen auf die ZEAG

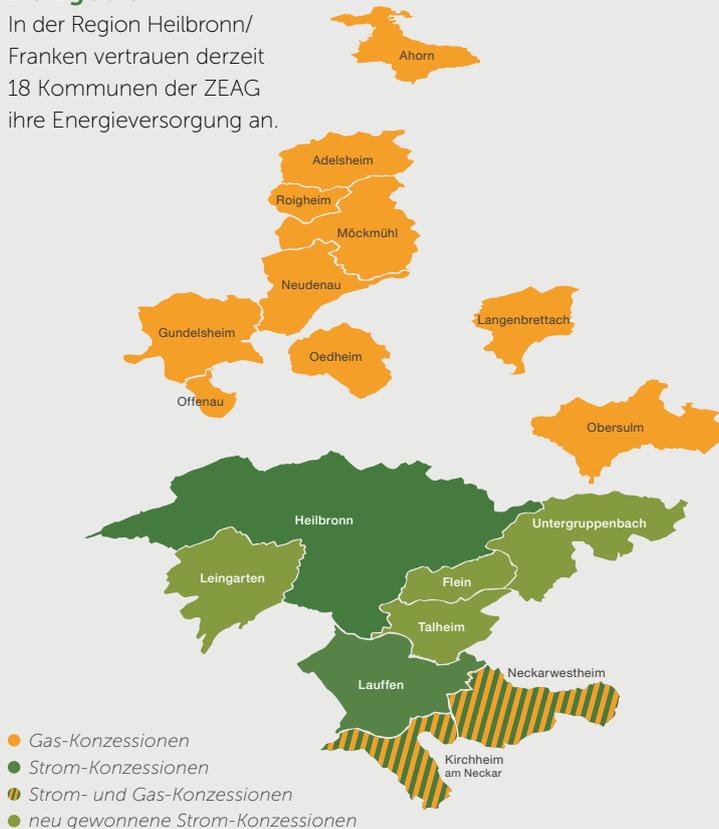
Leistung

Die abgesetzte Strommenge ist ebenfalls gestiegen. Immer mehr davon wird mit erneuerbaren Energien erzeugt.

1.218
Gigawattstunden Strom
beziehen ZEAG-Kunden
pro Jahr

Netzgebiet

In der Region Heilbronn/Franken vertrauen derzeit 18 Kommunen der ZEAG ihre Energieversorgung an.



Die wichtigsten Zukunftsprojekte

BUGA 2019

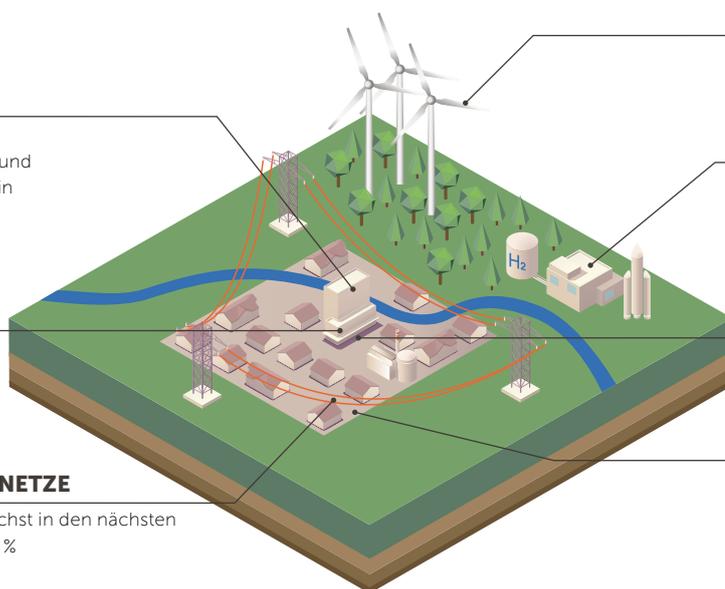
ZEAG investiert in vernetzte Energie- und Wärmelösungen. Ein Stück Morgenstadt

HEILBRONN-ZENTRUM

Konzernsitz der ZEAG Energie AG

INTEGRATION NETZE

Das Netzgebiet wächst in den nächsten Jahren um rund 30%



HARTHÄUSER WALD

Der Windpark kann 41.000 Haushalte mit Strom versorgen

LAMPOLDSHAUSEN

Wasserstoff aus Windkraft – Vorbild für die Energiewelt von morgen

WOHNUNGS-WIRTSCHAFT

Die ZEAG realisiert moderne Versorgungslösungen

SÜDBAHNHOF

Die ZEAG investiert Millionen für optimierte Kundenanlagen

KENNZAHLEN

Mehrjahresübersicht

		2016	2015	2014	2013	2012
Ergebnis						
Umsatz	Mio. €	161,3	154,5	160,1	166,1	150,9
EBITDA	Mio. €	33,9	3,0	21,7	15,9	21,8
EBIT	Mio. €	30,5	0,1	15,0	9,8	15,4
EBT	Mio. €	25,6	7,6	27,5	14,1	18,6
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	21,1	7,2	21,6	12,9	15,4
Ergebnis je Aktie	€	5,59	1,91	5,71	3,41	4,07
Bilanz						
Anlagevermögen	Mio. €	179,6	143,7	127,8	162,5	162,6
Umlaufvermögen	Mio. €	119,1	268,1	148,1	112,5	91,7
Bilanzsumme	Mio. €	298,6	268,0	275,8	275,0	254,4
Eigenkapital	Mio. €	190,3	173,0	176,7	166,5	165,0
ZEAG-Aktie						
Dividende je Aktie	€	2,80	1,00	2,90	3,00	3,00
Ausschüttung	Mio. €	10,6	3,8	11,0	11,3	11,3
Kennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	63,7	64,6	64,1	60,5	64,9
EBIT-Marge	%	18,9	0,0	9,4	5,9	10,2
EBITDA-Marge	%	21,0	2,0	13,6	9,5	14,4
Finanzen und Investitionen						
Abschreibungen	Mio. €	3,5	3,0	6,7	6,0	6,4
Investitionen	Mio. €	5,8	16,1	10,1	7,1	9,6
Energieabsatz						
Stromabsatz gesamt	GWh	1.218	1.159	1.091	1.170	1.111
davon an Endkunden	GWh	747	768	720	703	598
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	102	98	92	87	126

Die ZEAG im **ÜBERBLICK**



Erzeugung

Ökonomisch und ökologisch sinnvolle Energieerzeugung, vorrangig in der Region Heilbronn-Franken



Versorgungsnetze

Zuverlässige und 100 % effiziente Energieversorgung in der Region Heilbronn-Franken



Vertrieb

Führender Energiedienstleister für Kunden in der Region Heilbronn-Franken

Fundamente



Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Strategische Partnerschaften



Regionale Verwurzelung

A large wind turbine is silhouetted against a bright sunset sky. The sun is low on the horizon, creating a warm, golden glow. In the distance, another smaller wind turbine is visible on a hill. The foreground shows a dense forest of trees, also bathed in the warm light of the setting sun.

Neue **DIMENSIONEN**

Seit mehr als 125 Jahren dringt die **ZEAG Energie AG** in neue Energiewelten vor. Wir waren die ersten, die Unternehmen mit dem für die Industrialisierung so wichtigen Drehstrom versorgt haben. Später haben wir unsere Netze ausgebaut, die heute zu den zuverlässigsten in Europa zählen. Und wir haben schneller als andere verstanden, dass unsere Zukunft in den erneuerbaren Energien liegt. Jetzt führen wir unsere Kompetenzen zusammen – und lassen eine neue Dimension entstehen: Dabei fokussieren wir uns auf integrierte Infrastrukturangebote und vereinen unser langjähriges energiewirtschaftliches Know-how mit unserer Erfahrung als Betreiber von technischer Infrastruktur. So bringen wir alle Sektoren – Gas und Strom, Wärme, Licht, Mobilität und Kommunikation – zusammen.

Unser Ziel ist ein vernetztes, nachhaltiges und modernes Lebensumfeld für unsere Kunden.



INHALTS- verzeichnis

1. Brief des Vorstands	4
2. Vorstand und Aufsichtsrat	6
3. Bericht des Aufsichtsrats	8
4.	12

Neue **DIMENSIONEN**

5. Lagebericht der ZEAG Energie AG für das Geschäftsjahr 2016	32
6. Jahresabschluss	44
7. Impressum	64

Brief des **VORSTANDS**

*Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,*

die Umwälzungen in unserer Branche halten an und werden in den kommenden Jahren an Fahrt gewinnen. Statt nur Energie aus Kraftwerken zu beziehen, speist heute eine Vielzahl von Erzeugern Strom dezentral ins Netz ein. Gleichzeitig stoßen immer neue Wettbewerber ins klassische Energiegeschäft vor. Dieser grundlegende Wandel wirkt sich auf Technik und Infrastruktur aus und hat tiefgreifende Auswirkungen auf unser bisheriges Geschäftsmodell. Aus diesem Grund haben wir die Initiative ergriffen und sichern unser Geschäft mit innovativen Ideen und zukunftsweisenden Angeboten.

Die ersten Früchte dieser Arbeit können wir bereits ernten. Denn die neuen Wachstumsfelder der ZEAG Energie AG laufen gut und versprechen auch in den kommenden Jahren einen immer stärker wachsenden Anteil an Umsatz und Ergebnis unseres Unternehmens.

Ein Beispiel ist die Immobilienwirtschaft, der wir einen immer größeren Fächer von Dienstleistungen anbieten. Dadurch haben wir neue Partner und Kunden gewonnen. Auf welchen Wegen darüber hinaus die ZEAG Energie AG in neue Dimensionen vorstößt, finden Sie in diesem Bericht.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass noch viel Arbeit vor uns liegt. Das fängt bei unserem bisherigen Kerngeschäft an. Ziel der Landesregierung ist es, den Anteil der erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2020 auf 40 Prozent zu steigern. Wir bauen unsere regenerative Erzeugung weiter aus und werden nochmals massiv in erneuerbare Energien investieren.

Bestes Beispiel ist der Windpark Harthäuser Wald, der 2017 um vier Anlagen erweitert wird. Mit insgesamt 18 Anlagen ist er dann wieder der größte Windpark in Baden-Württemberg. Der Ausbau erfolgt nach Plan. In Braunsbach haben wir 2016 fünf und in Boxberg-Angeltürn vier neue Windenergieanlagen errichtet und in Betrieb genommen. Zwölf weitere wurden bis Ende 2016 genehmigt, ihr Bau soll 2017 erfolgen.

Mit ebenfalls hohem Tempo entwickelt sich H₂ORIZON. Im Rahmen dieses Leuchtturmprojekts soll Windstrom zu Wasserstoff umgewandelt werden, der sich über Monate speichern lässt. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, dass die Inbetriebnahme noch in diesem Jahr startet. Ein Großteil der öffentlichen Förderung des Projekts konnte wegen des raschen Projektfortschritts bereits abgerufen werden.

Vielversprechend läuft auch unser Geschäft mit netznahen Dienstleistungen. Beispiel: Der Bereich Trafostationen für Unternehmenskunden hat 2016 deutlich zugelegt und wird weiter wachsen – genauso wie das Geschäft mit Lichtlösungen, mit dem wir bereits ein zuverlässiger Partner der Stadt Heilbronn sind. Nun haben uns auch Mosbach, Schwäbisch Hall und Talheim die Sanierung ihrer Straßenbeleuchtung anvertraut.

In unserer mehr als 125-jährigen Unternehmensgeschichte haben wir gelernt, komplexe Systeme zu beherrschen und große Projekte zu realisieren. Diesen Sachverstand machen wir uns nun zu Nutze, wenn wir an einem modernen, vernetzten und nachhaltigen Lebensumfeld für die Menschen in Heilbronn und der Region arbeiten.

Deutlich wird das am ehemaligen Südbahnhof. Dort entsteht ein Wohnviertel, das wir zum Vorzeigeprojekt für innovative Wärmelösungen machen. Die ZEAG Energie AG kümmert sich aber auch um die übrige Infrastruktur – Strom, Gas, Licht und Glasfaseranschluss. Wir koppeln die verschiedenen Sektoren der Energiewelt, nutzen Synergien für optimale Lösungen. Das gilt auch für das im Bau befindliche Quartier im Neckarbogen und das geplante Viertel Kirschengarten. Im Neubau- und Gewerbegebiet Gemmrigheim versorgen wir zum ersten Mal Kunden mit Glasfaser-Hausanschlüssen für Highspeed-Internet.



*Eckard Veil,
Vorstand der ZEAG Energie AG*

Während wir bei der Projektentwicklung erheblichen Zuwachs erwarten, trägt das Netzgeschäft bereits heute einen wichtigen Teil zu unseren Ergebnissen bei. Ein wichtiger Meilenstein wird hierbei die Integration der neuen Konzessionsgebiete in Leingarten, Flein, Talheim und Untergruppenbach sein.

Wir sind zuversichtlich, dass wir unsere Umsatzerlöse trotz des schärferen Wettbewerbs auf dem Energiemarkt weiter steigern können – so wie im abgelaufenen Geschäftsjahr, in dem der Stromabsatz von 1.159 auf 1.218 Gigawatt zulegte und der Umsatz um 4,4 Prozent auf 161,3 Millionen Euro stieg. Ähnlich gut entwickelte sich unsere Tochtergesellschaft Gasversorgung Unterland, deren Absatz 2016 dank erfolgreicher Vertriebsarbeit um 10,2 Prozent auf 515 Gigawattstunden wuchs. Die Erlöse kletterten um 6,1 Prozent auf 24,3 Millionen Euro.

Ziel bleibt es, unsere Margen auf dem umkämpften Energiemarkt zu sichern. Belastend wirkt sich hierbei die Reform des Gesetzes über Erneuerbare Energien aus, die den Ausbau der regenerativen Erzeugung insbesondere in Süddeutschland begrenzen wird. Durch unser Projekt SPIRIT 1891, ein Programm, das den Pioniergeist unserer Gründer widerspiegelt, haben wir im vergangenen Jahr unsere Effizienz erhöhen und unsere Prozesse optimieren können.

Wir sind stolz, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kraft, Ausdauer und Leidenschaft den Herausforderungen gestellt haben, und wir zählen weiterhin auf ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihr Engagement.

Danken möchte ich auch unseren Kunden und Partnern. Zusammen mit Ihnen werden wir weiter in neue Dimensionen vordringen – und dabei stets das Wohl unserer Gesellschafter, der Region sowie Ihrer Bürgerinnen und Bürger im Auge behalten.

Heilbronn, im April 2017

Eckard Veil

Vorstand und Aufsichtsrat



Aufsichtsrat

STEFFEN RINGWALD Pfinztal
Geschäftsführer
der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
Vorsitzender

WALTER BÖHMERLE Esslingen
ehem. Mitglied der Geschäftsführung
und Arbeitsdirektor der Netze BW GmbH
1. stellv. Vorsitzender
(bis 13.05.2016)

KLAUS BRÄNDLE Filderstadt
Leiter kaufm. Funktionen der Netze BW GmbH
1. stellv. Vorsitzender ab 13.05.2016

HELMUT ENGELHARDT * Lauffen am Neckar
Elektromeister
2. stellv. Vorsitzender

TOMISLAV BORAS * Heilbronn
Elektrotechnikermeister

DIRK GÜSEWELL Tamm
Leiter der Geschäftseinheit Erzeugung/Portfolioentwicklung
der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

HARRY MERGEL Heilbronn
Oberbürgermeister
der Stadt Heilbronn

STEFFEN PFISTERER * Bretzfeld
Elektrotechnikermeister

HELMUT SCHNIEDERS Walzbachtal
Leiter Bewertung & Beteiligungscontrolling
der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
(ab 13.05.2016)

CARINA VERLOHR Stuttgart
Leiterin HR Sparte Markt
der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

ECKARD VEIL Zirndorf

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



*Steffen Ringwald,
Vorsitzender des Aufsichtsrats*

BERATUNG UND ÜBERWACHUNG DES VORSTANDS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß und umfassend wahrgenommen. Er überwachte kontinuierlich die Geschäftsführung und beriet regelmäßig den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über wesentliche Fragen der Geschäftsentwicklung und -politik in mündlicher und schriftlicher Form. Dabei informierte er über die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigten geschäftspolitischen Ziele, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance. Der Vorstand analysierte im Rahmen seiner Berichte eingetretene Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und begründete diese.

Der Aufsichtsrat war dabei in sämtliche Entscheidungen, die für die Gesellschaft und den Konzern von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM PLENUM

Im Geschäftsjahr 2016 haben insgesamt vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats am 21. März, 13. Mai, 20. Juli und 24. November 2016 stattgefunden. Darüber hinaus erfolgten vier schriftliche Beschlussverfahren. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen des Vorstands. Die Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurden vor der Genehmigung vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand ausführlich beraten.

Zu den besonderen Schwerpunkten der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr zählten:

- Regelmäßige Berichte des Vorstands über den Geschäftsverlauf sowie die Rentabilität der Gesellschaft, insbesondere über die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Vermögens- und Finanzlage, die Personalentwicklung und wesentliche Risiken der Gesellschaft;

- Regelmäßige Berichte des Vorstands über die Marktentwicklungen, die Finanzanlagen, die Compliance und die Wind-Onshore-Aktivitäten;
- Zielvereinbarung und Zielerreichung des Vorstands der Gesellschaft;
- Verabschiedung der Beschlussvorschläge, die der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 unterbreitet wurden;
- Genehmigung der Projekte „Windpark Braunsbach“ und „Windpark Boxberg-Angeltörn“ mit der Errichtung von insgesamt neun Windenergieanlagen;
- Zustimmung zur Planung, Bau und Betrieb von zwei Blockheizkraftwerken zur Wärme- und Stromversorgung des DLR-Standorts Lampoldshausen einschließlich eines Elektrolyseurs zur Wasserstoffherzeugung;
- Zustimmung zum Budget 2017 und Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2018–2019, bestehend aus Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan.

Außerhalb der Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ferner schriftlich über wesentliche Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand erfolgte ein regelmäßiger Austausch zu Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, der Planung, des Risikomanagements, der Compliance sowie zu bedeutenden Einzelmaßnahmen und aktuell anstehenden Entscheidungen.

Bei den einzelnen Aufsichtsratssitzungen war die Anwesenheitsquote durchgängig hoch. Im Geschäftsjahr 2016 hat kein Mitglied des Aufsichtsrats an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Die Ausschüsse, die der Aufsichtsrat eingerichtet hat, haben im Geschäftsjahr 2016 regelmäßig getagt. Mit ihrer Arbeit haben Sie zur effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats beigetragen. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 11 des Geschäftsberichts 2016 aufgeführt. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den jeweils folgenden Sitzungen des Aufsichtsrats ausführlich über die Beratungen und Beschlussfassungen der Ausschüsse.

Der Personalausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal. Er erarbeitete dabei Vorschläge für die Festlegung der variablen Vergütung des Vorstands und der für die variable Vergütung des Vorstands maßgeblichen Ziele und bereitete insbesondere die diesbezüglichen Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor.

Der Prüfungsausschuss befasste sich eingehend mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Compliance, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand eine ordentliche Sitzung statt. Er erteilte dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag, traf mit dem Abschlussprüfer die Honorarvereinbarung und legte die Prüfungsschwerpunkte fest. In seiner Sitzung am 6. März 2017 befasste sich der Prüfungsausschuss zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich mit dem Jahresabschluss sowie dem Lagebericht für die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016, den er intensiv prüfte.

Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal und bereitete dabei im Hinblick auf die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 13. Mai 2016 den Wahlvorschlag des Aufsichtsrats zur Ersatzwahl eines Anteilseignervertreeters im Aufsichtsrat vor.

JAHRESABSCHLUSS

Die Hauptversammlung hat am 13. Mai 2016 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt. Der Prüfungsausschuss erteilte der KPMG den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses. Der Prüfungsausschussvorsitzende legte vorab die Prüfungsschwerpunkte fest, welche durch den Prüfungsausschuss bestätigt wurden. Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der ZEAG Energie AG zum 31. Dezember 2016 und den Lagebericht für die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 auf der Grundlage des erteilten Prüfungsauftrags unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dabei haben sich keine Einwendungen ergeben, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Rechtzeitig vor der Sitzung des Prüfungsausschusses am 6. März 2017 wurden den Mitgliedern des Prüfungsausschusses der Entwurf des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses (einschließlich des Lageberichts) mit dem Entwurf des Jahresabschlusses und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands übermittelt. In dieser Sitzung berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Er berichtete dem Prüfungsausschuss ferner darüber, dass hinsichtlich des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, keine wesentlichen Schwächen identifiziert wurden. Der Prüfungsausschuss befasste sich eingehend mit dem Entwurf des Prüfungsberichts und den übersandten Unterlagen. Nach dem Abschluss seiner Prüfungen erhob der Prüfungsausschuss keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss nebst dem Lagebericht und empfahl dem Aufsichtsrat, den vom Vorstand aufgestellten

Jahresabschluss einschließlich Lagebericht zu billigen. In der Sitzung am 6. März 2017 prüfte der Prüfungsausschuss auch den Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung. Nach eingehender Prüfung schloss er sich dem Vorschlag des Vorstands an, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,80 € je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2016 vorzuschlagen. Gleichzeitig empfahl er dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung ebenfalls die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,80 € je Stückaktie vorzuschlagen.

Nach der ausführlichen Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss wurden die Prüfungsberichte ausgefertigt und zusammen mit dem Jahresabschluss sowie dem Lagebericht und dem Gewinnverwendungsvorschlag den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2017 übersandt. Der Abschlussprüfer berichtete in dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen des Aufsichtsrats zur Verfügung. Hinsichtlich des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, berichtete er, dass keine wesentlichen Schwächen festgestellt wurden. Auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete in der Bilanzsitzung ausführlich über die Beratungen und Ergebnisse der Sitzung des Prüfungsausschusses und stand für Fragen des Gremiums zur Verfügung. Der Aufsichtsrat bezog die Ergebnisse des Abschlussprüfers und des Prüfungsausschusses in seine weiteren Beratungen ein.

Anschließend prüfte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016, den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2016 sowie den Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen erhob der Aufsichtsrat keinerlei Einwendungen. Er schloss sich den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers an und billigte in seiner Sitzung am 23. März 2017 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016, der damit festgestellt ist. Gleichzeitig schloss sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahrs 2016 an.

Der Vorstand hat wie in den Vorjahren einen Bericht gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2016 aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht ebenfalls geprüft und erteilte nach seiner Prüfung am 6. März 2017 folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch der Entwurf des Abhängigkeitsberichts wurde den Mitgliedern des Prüfungsausschusses rechtzeitig vor deren Sitzung am 6. März 2017 übersandt. In dieser Sitzung befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Entwurf des Abhängigkeitsberichts und nahm den Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung entgegen. Dieser stand ferner für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss erhob nach Abschluss seiner eingehenden eigenen Prüfungen keine Einwendungen gegen den Abhängigkeitsbericht.

Nach der Sitzung des Prüfungsausschusses wurde der vom Vorstand ausgefertigte Abhängigkeitsbericht den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Prüfung übersandt. Der Abschlussprüfer nahm ebenfalls an den Beratungen des Aufsichtsrats über diesen Bericht in der Sitzung am 23. März 2017 teil und informierte über seine wesentlichen Prüfungsergebnisse. Darüber hinaus berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Prüfungsausschuss.

Unter Einbeziehung der Ergebnisse des Abschlussprüfers und des Prüfungsausschusses und aufgrund seiner eingehenden eigenen Prüfung im Hinblick auf Vollständigkeit und Richtigkeit billigte der Aufsichtsrat das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers. Er kam dabei zu dem Ergebnis, dass gegen die vom Vorstand am Schluss des Berichts abgegebene Erklärung über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben sind.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Herr Walter Böhmerle, der als Mitglied des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft seit 2007 amtierte und seit 2008 die Funktion des 1. stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden inne hatte, legte sein Mandat zum Ablauf der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 nieder.

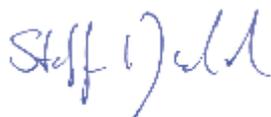
Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Böhmerle für die mehrjährige vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und das erfolgreiche Engagement im Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG.

Auf Vorschlag des Nominierungsausschusses wurde der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 vorgeschlagen, Herrn Helmut Schnieders für die restliche Amtszeit seines Vorgängers als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG zu wählen. Im Rahmen der Hauptversammlung wurde Herr Helmut Schnieders zum weiteren Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen, ihr hohes Engagement und die geleistete Arbeit zur Erreichung der für das Geschäftsjahr 2016 gesetzten Ziele.

Heilbronn, 23. März 2017

Der Aufsichtsrat



Steffen Ringwald
Vorsitzender

AUSSCHÜSSE

Personalausschuss

- Steffen Ringwald
Vorsitzender
- Walter Böhmerle (bis 13.05.2016)
- Helmut Engelhardt
- Carina Verlohr (ab 13.05.2016)

Prüfungsausschuss

- Klaus Brändle
Vorsitzender
- Walter Böhmerle (bis 13.05.2016)
- Steffen Pfisterer
- Helmut Schnieders (ab 13.05.2016)

Nominierungsausschuss

- Steffen Ringwald
Vorsitzender
- Walter Böhmerle (bis 13.05.2016)
- Klaus Brändle (ab 13.05.2016)
- Harry Mergel

Neue
DIMENSIONEN
entstehen, ...





... wenn wir Märkte
ZUSAMMENFÜHREN.

Energieströme der Zukunft fließen nicht mehr getrennt. Sie sind miteinander verbunden – egal, ob sie aus Wind, Sonne und Biomasse entstehen oder in Blockheizkraftwerken erzeugt werden.

Sinnvoll ergänzen lassen sie sich mit Speichern, Wärmepumpen oder den Batterien von Elektroautos. Intelligente Software steuert dieses System an den entscheidenden Stellen. Leistungsfähige IT-Systeme machen digitale Informationen schnell verfügbar. Das dient dem Ziel, Kunden jederzeit nachhaltig mit Strom und Wärme, Kommunikation und Licht zu versorgen – also mit bezahlbarem Komfort und Sicherheit. Der Übergang in diese neue Welt muss intelligent geplant und umgesetzt werden: im Städtebau, im Straßenwesen und auch in neuen Formen der Zusammenarbeit zwischen Erzeugern und Verbrauchern. Hierfür braucht es leistungsfähige, nachhaltige Infrastrukturen, die revolutionäre Lösungen ermöglichen. Lösungen, die klassische Denkmuster in Frage stellen und teils ungewohnte, aber höchst effektive Kombinationen bilden. Die ZEAG gestaltet diesen Wandel mit maßgeschneiderten Lösungen – für Unternehmen und private Kunden.



Neue
DIMENSIONEN
entstehen, ...

28.217

Windräder gibt es in
Deutschland (Ende 2016)

41.000

Haushalte versorgt der
Harthäuser Wald mit Strom.
Zu den 14 Anlagen, die
bereits seit Ende 2015 Strom
produzieren, werden
4 weitere Hochleistungs-
Windenergieanlagen im
Harthäuser Wald in Betrieb
gehen. Bis Ende 2017 wird
der Windpark 18 Anlagen
umfassen. Sie haben eine
Nabenhöhe von 149 Metern
und bis zur Spitze des
Rotorblatts sind es sogar
207 Meter. Die modernen
getriebelosen Anlagen
erbringen jeweils eine
Leistung von 3 Megawatt

100.000

Tonnen Kohlendioxid spart
der Windpark Harthäuser
Wald pro Jahr

80

weitere Anlagen sind im
Genehmigungsverfahren

... wenn Strom **DEZENTRAL** erzeugt wird.

Ein Zubau von Windanlagen mit 100 Megawatt Leistung bis zum Jahr 2020 – dieses Ziel hat sich die ZEAG Energie AG gesetzt.

Diesen wichtigen Meilenstein für unser Unternehmen werden wir bereits Ende 2017 erreichen. Denn wir sind davon überzeugt, dass Windenergie ein wichtiger Eckpfeiler der Energiewende ist und höchstes Potenzial für die Zukunft besitzt. Darum engagieren wir uns auch zukünftig dafür, Windstrom hier in der Region zu produzieren – also dort, wo er gebraucht wird – ohne lange Leitungstrassen. Diese dezentrale, wetterabhängig fluktuierende Erzeugung erfordert neue flexible Steuerungsmechanismen. Die ZEAG Energie AG macht deshalb die Windenergie zum Teil eines Netzwerks aus Erzeugern und Verbrauchern. Im Harthäuser Wald produzierter Strom wird schon bald mit Hilfe moderner Verfahren gespeichert und ganz unterschiedlichen Konsumenten zugeführt – eine Vorgehensweise, die bei erneuerbaren Energien noch die Ausnahme ist.

HOCH HINAUS

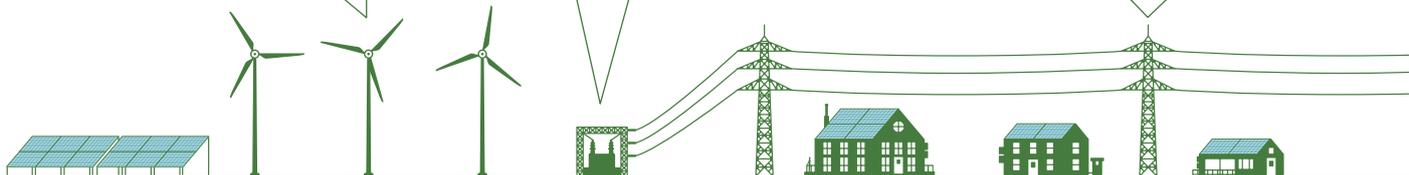
Die 18 Anlagen im Harthäuser Wald sind so konstruiert, dass sie auch weit weg von windreichen Küsten **WIRTSCHAFTLICH STROM** erzeugen können.

UMGEWANDELT

Mit Hilfe von **UMSPANNTECHNIK** wird der in den Windturbinen produzierte Strom in das **HOCH- ODER MITTELSPANNUNGS- NETZ** eingespeist.

ENDSTATION?

Über das lokale **NETZ** fließt Strom von den jeweiligen Erzeugern zu den Verbrauchern. Und wenn diese selbst Strom produzieren immer öfter auch zurück.



Neue
DIMENSIONEN
entstehen, ...



PROBLEM

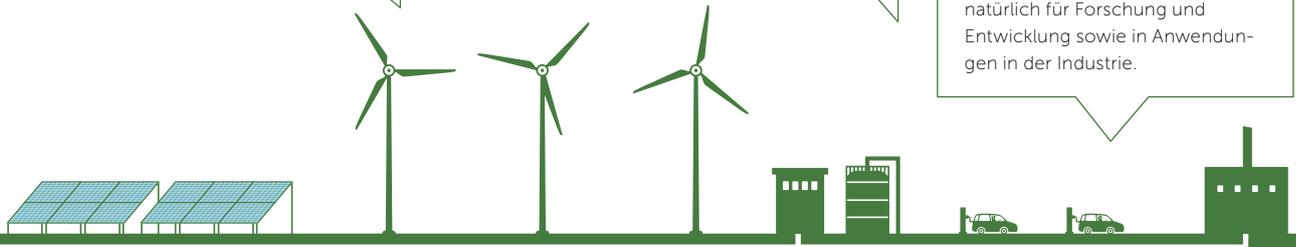
Die Menge des erzeugten **WIND-STROMS** hängt vom Wetter ab. Ein Überschuss lässt sich bislang kaum speichern. Schlimmstenfalls müssen Anlagen abgeregelt werden.

LÖSUNG

Abhilfe schafft die **ELEKTROLYSE**; sie wandelt Strom in **CHEMISCHE ENERGIE**. Das Ergebnis ist **WASSERSTOFF** – ein Gas, das sich über mehrere Monate unter hohem Druck in Tanks speichern lässt.

NUTZEN

Der **WASSERSTOFF** steht beispielsweise für Autos oder Züge mit **BRENNSTOFFZELLEN-ANTRIEB** zur Verfügung. Darüber hinaus natürlich für Forschung und Entwicklung sowie in Anwendungen in der Industrie.



10

Milliarden Kilowattstunden Strom müssten bundesweit gespeichert werden, um für eine zweiwöchige windstille Periode genügend Energie vorzuhalten. Die Umwandlung von Windstrom in Wasserstoff könnte dabei helfen

700

Arbeitsplätze erhalten Heizwärme aus den beiden neuen Blockheizkraftwerken

500.000 €

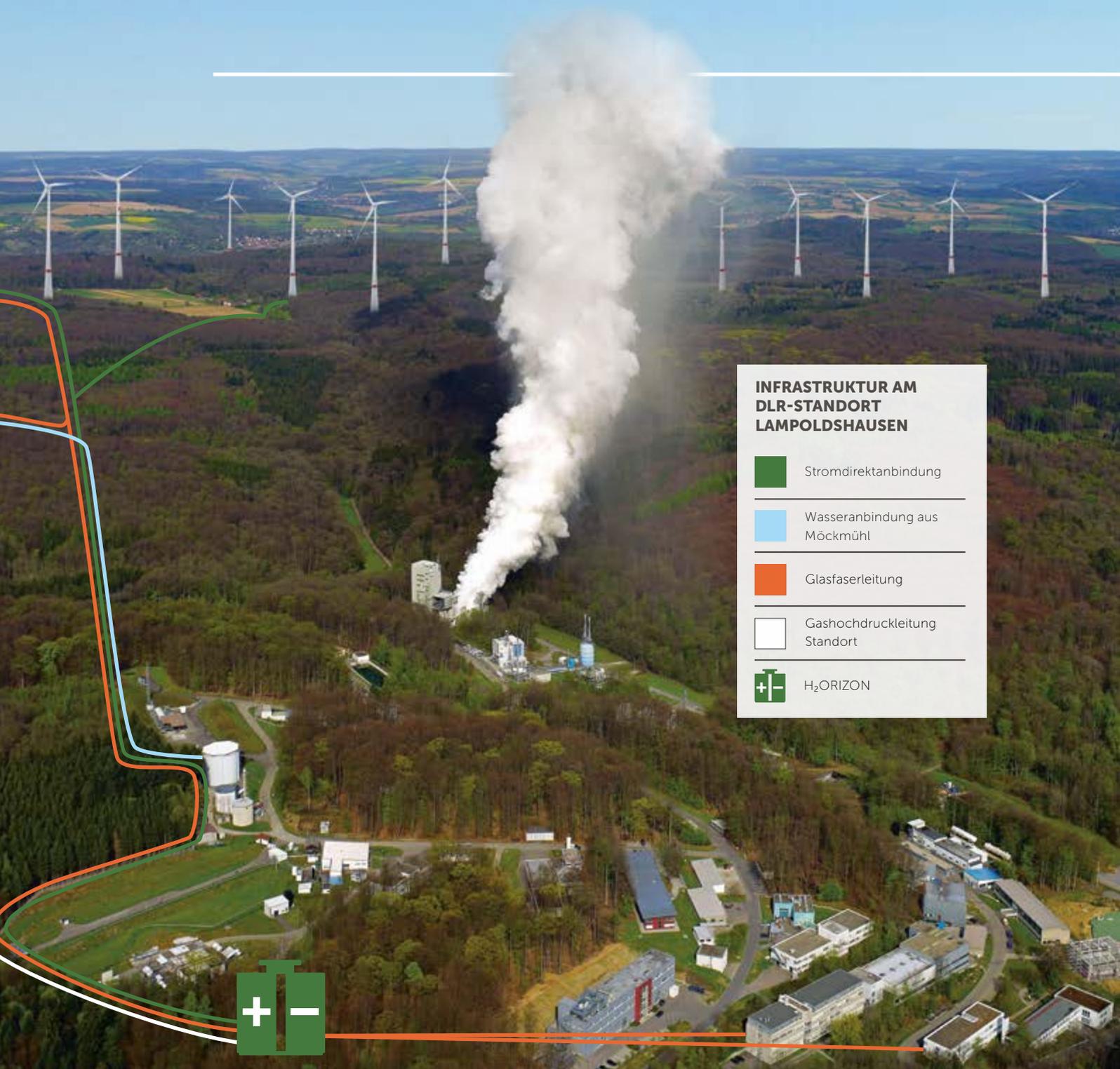
ist die Summe, mit der das Landesministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft H₂ORIZON unterstützt

... wenn Wind zu **WASSERSTOFF** wird.

Ende des Jahres 2017 soll H₂ORIZON in Betrieb gehen. Das Gemeinschaftsprojekt der ZEAG Energie AG und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) zeigt, wie sich mehrere Sektoren der Energiewelt koppeln lassen.

Das ist bei der Windenergie besonders sinnvoll, denn sie hängt vom Wetter ab. Wir müssen eine regelmäßige Stromversorgung so absichern, dass der Kunde mögliche Schwankungen nicht spürt. Deshalb geht die ZEAG einen neuen Weg: Eine Anlage verwandelt Strom aus dem Harthäuser Wald per Elektrolyse in Wasserstoff – einem Energieträger der Zukunft. Das Gas lässt sich entweder über Monate in speziellen Tanks aufbewahren oder dorthin transportieren, wo es gebraucht wird. Diese chemische Speicherung ist ein wichtiger Baustein der neuen Energiewirtschaft. Gleichzeitig dient der Wasserstoff als Treibstoff – mit dem Unterschied, dass bei seiner Verbrennung statt Abgasen nur Wasser entsteht. Dies ist der Grund, weshalb der größte Teil des beim DLR in Lampoldshausen erzeugten Wasserstoffs den Mobilitätsinitiativen in Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt wird. Außerdem treibt er Raketenprüfstände des DLR an und wird zusätzlich in zwei modernen Blockheizkraftwerken eingesetzt.

Neue DIMENSIONEN entstehen, ...



INFRASTRUKTUR AM DLR-STANDORT LAMPOLDSHAUSEN

 Stromdirektanbindung

 Wasseranbindung aus
Möckmühl

 Glasfaserleitung

 Gashochdruckleitung
Standort

 H₂ORIZON

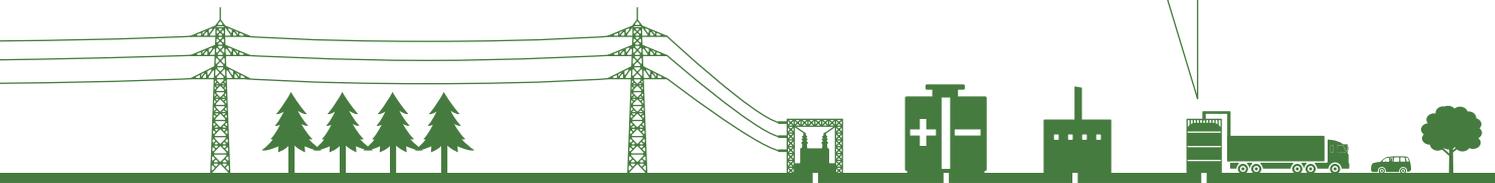


LANGE LEITUNG

Die **ENERGIEWENDE** wird nur gelingen, wenn das **STROMNETZ** ausreichend leistungsfähig ist. Dafür ist ein umfassender Ausbau der Infrastruktur notwendig.

VOLL GAS

WASSERSTOFF wird gasförmig oder flüssig gespeichert. Er kann in Tankzügen auf Straße oder Schiene transportiert werden.



40

Tonnen Wasserstoff verbraucht das Triebwerk der Ariane-5-Rakete auf dem Teststand in Lampoldshausen in 10 Minuten (siehe Bild links)

Bei **-253**

Grad Celsius ist Wasserstoff in flüssiger Form speicherbar. Einen ähnlichen Effekt erreicht man, indem man das Gas hohem Druck aussetzt

60

Tonnen Wasserstoff können in Zukunft jedes Jahr in Lampoldshausen erzeugt werden

Rund **7.000**

Ladepunkte für Elektrofahrzeuge gibt es in Deutschland. Tausende sollen in den kommenden Jahren in Städten und an Autobahnen hinzukommen. Darunter auch Wasserstofftankstellen

... wenn moderne Infrastrukturen neue **ENERGIELÖSUNGEN** ermöglichen.

Das Projekt H₂ORIZON leistet mit seiner Wasserstoffproduktion einen wichtigen Beitrag zur Energiewende.

Dabei werden verschiedene Bausteine optimal miteinander verbunden. Dazu zählt zunächst die Produktion von Strom, Wärme und Wasserstoff. Hinzu kommen verschiedene Speicherformen. Eingebunden werden auch die Verbraucher von Strom und Wärme. Es entsteht ein Netzwerk, das Fachleute als virtuelles Kraftwerk bezeichnen. Dieses intelligente Zusammenspiel funktioniert nur, wenn die Infrastruktur einen kombinierten Betrieb ermöglicht. Das heißt, die Steuerungs- und Kommunikationssysteme müssen in der Lage sein, ein Zusammenspiel in Echtzeit zu gewährleisten. So ist das Projekt H₂ORIZON nicht nur ein Wasserstoffprojekt, sondern auch ein Infrastruktur-Vorhaben. Gebaut werden eine 7,5 Kilometer lange Gashochdruckleitung sowie eine Wasserleitung, dutzende Kilometer Glasfaserwege und nicht zuletzt eine Stromdirektverbindung zur Elektrolyse. Dadurch verbessert sich zugleich die Gasversorgung eines nahegelegenen Industriegebietes und der umliegenden Gemeinden. Schließlich ermöglicht der Glasfaserausbau des H₂ORIZON-Projektes, die umliegenden Kommunen mittelfristig ans Glasfasernetz anzuschließen.

H₂ORIZON macht deutlich, welche Rolle intelligente Infrastruktur bei der Vernetzung der Energiewirtschaft und der Standortentwicklung spielt. Bau und Betrieb komplexer Energiesysteme und Leitungsnetze sind ein Gebiet, auf dem die ZEAG seit ihrer Gründung umfangreiches Wissen erworben hat. Im Rahmen der Energiewende überträgt sie es nun auf ganz neue Bereiche.



Neue
DIMENSIONEN
entstehen, ...

... wenn schnelles **INTERNET** alle erreicht.

Für die Wahl der privaten Wohnung oder die Entscheidung für einen Standort eines Handwerks- oder Industriebetriebes ist heute die Anbindung an eine schnelle Dateninfrastruktur ausschlaggebend.

Entscheider von Städten und Gemeinden wissen heute, dass sie die Attraktivität ihres Ortes und damit den Wert von Grundstücken und Gebäuden steigern, wenn sie einen direkten Anschluss an die Datenautobahn bieten. Die ZEAG Energie AG treibt deshalb den Ausbau des Glasfasernetzes in Heilbronn und Umgebung voran. Verlegt sie Strom- oder Gasleitungen, dann kommen – im gleichen Ausbauschritt – Leerrohre hinzu, in die sich nachträglich Glasfaser einziehen lässt – vor allem dort, wo sich große Telekommunikationskonzerne mit dem Ausbau schwertun. Teile des Stadtgebiets von Heilbronn und der benachbarten Gemeinden kommen dadurch in den Genuss von schnellem Internet. Wichtige Stadtteile hat die ZEAG bereits flächendeckend erschlossen. Im Lauf des Jahres 2017 baut sie ihr Angebot aus. Für die Quartiersentwicklung bietet die ZEAG künftig auch Glasfaser, Kommunikations- und Elektromobilitätsangebote.

Geschwindigkeiten
von bis zu
4
Gigabit pro Sekunde können
Geschäftskunden nutzen,
wenn sie einen Highspeed-
Internet-Vertrag bei der
ZEAG abschließen

ALLES MIT DRIN

Neue Wohnviertel versorgt die ZEAG nicht nur mit Wärme und Energie, **GLASFASERKABEL** für schnelles **INTERNET** gehören auch zum Gesamtpaket.

WEITBLICK

Beim Bau von **STROM- UND GASLEITUNGEN** verlegt die ZEAG seit Jahren Leerrohre. In diese lässt sich später von außen per Vakuumtechnik **GLASFASER** einblasen, ohne den Boden neu aufgraben zu müssen.





Neue
DIMENSIONEN
entstehen, ...



*... wenn Stadtentwicklung und Energieversorgung **GEMEINSAM GEDACHT** werden.*

Die Energiewelt verändert sich nicht nur durch Solaranlagen, Windräder, Speicher oder moderne Stromnetze. Der Wandel findet im Umfeld jedes Einzelnen statt.

Besonders deutlich wird das in den neuen Stadtvierteln Heilbronn. Dort baut die ZEAG Energie AG gemeinsam mit Architekten und Baufirmen komplette Areale. Denn Büros, Praxen und Wohnungen sollten heutzutage so konstruiert sein, dass sie nachhaltig mit Energie versorgt werden können.

Strom und Gas sind wertvoll, ihr effizienter Einsatz ist von entscheidender Bedeutung. Deshalb war die Art der Energie- und Wärmeversorgung noch nie so eng mit der Architektur vernetzt wie heute. Denn je effizienter ein Gebäude mit Wärme versorgt wird, desto freier kann seine Außenhülle gestaltet werden. Energiesparen heißt nämlich nicht nur dämmen: Energie muss effizient erzeugt und eingesetzt werden. Die Infrastruktur, die wir heute bauen, legt das Fundament für zukünftige Möglichkeiten. Bei einem Gebäude, das oft über 40 Jahre bewohnt wird, lohnt es sich deshalb, gut zu planen.

Die ZEAG stellt diese Möglichkeit sicher und betreibt Blockheizkraftwerke, Solaranlagen und Energiespeicher. Sie kümmert sich darum, dass ihre Kunden privat erzeugte Energie selbst verbrauchen, speichern oder verkaufen können. Sie macht Elektromobilität möglich, sorgt für Licht und Sicherheit und verhilft ihren Kunden dazu, mit Hochgeschwindigkeit im Internet zu arbeiten oder fernzusehen (IPTV). Die ZEAG wird zum Rundum-Dienstleister für die vernetzte Stadt von morgen.

Neue
DIMENSIONEN
entstehen, ...



BLOCKHEIZKRAFTWERK

Zwei **BLOCKHEIZKRAFTWERKE** und zwei **BRENNWERTKESSEL** versorgen das Viertel mit Wärme und Strom.

WÄRMEVERSORGUNG

SOLARANLAGEN auf den Gebäuden ergänzen den **STROMBE-DARF** der Bewohner.

STROM HAUSGEMACHT

Selbst erzeugter **STROM** wird auch im eigenen Haus verbraucht.



... wenn Stadtteile
SAUBER, GRÜN
und **NACHHALTIG**
geplant sind.

70

Prozent beträgt die Energieeinsparung im Vergleich zu herkömmlichen Neubauten. Ein Grund dafür ist die geschickte Kombination moderner Strom- und Wärmelösungen

Bis zu

800

Bewohner sollen in dem neuen Viertel leben und arbeiten

30

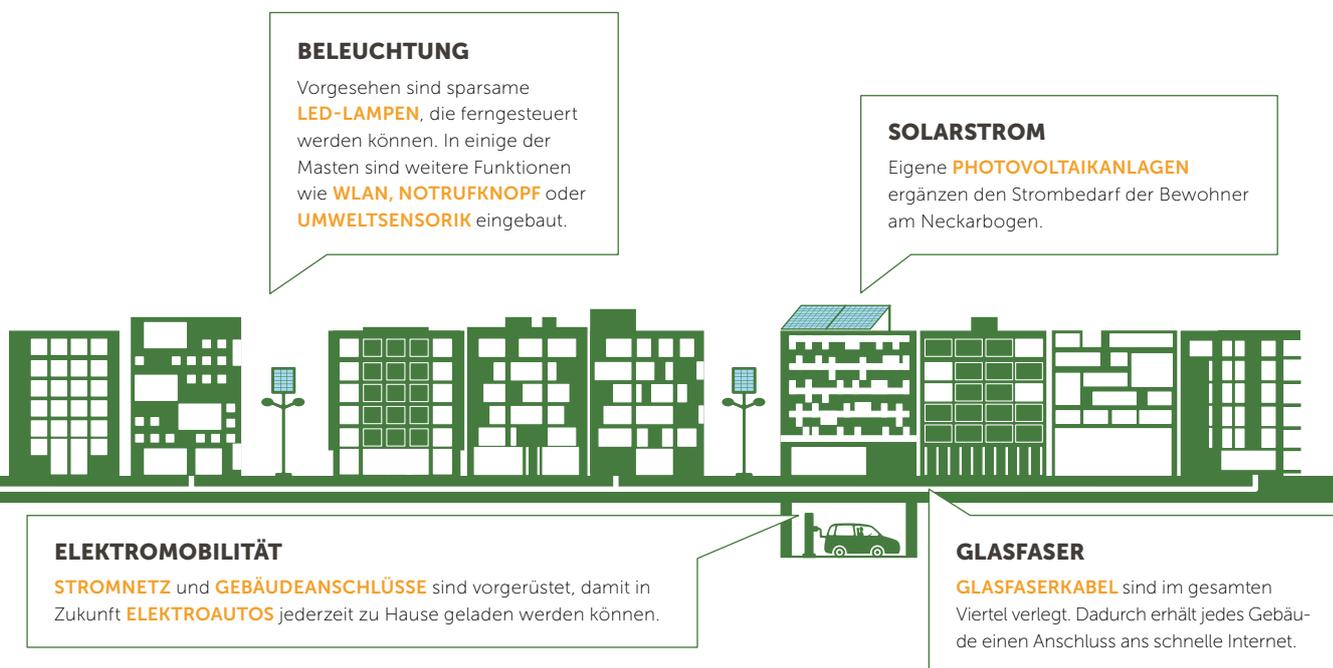
Millionen Euro investiert die ZEAG am alten Südbahnhof in Heilbronn

Auf dem Gelände des früheren Südbahnhofs entsteht ein neues Stadtviertel im Herzen Heilbronn. Es umfasst 350 Wohnungen, eine Kita, ein Ärztehaus und ein Studentenwohnheim.

Die Bauarbeiten sind weit fortgeschritten, Ende 2017 soll das Quartier fertig sein. Es ist modern vernetzt mit Glasfaser und flexibler Energieversorgung. Herzstück ist das Wärmekonzept der ZEAG Energie AG: Zwei hocheffiziente Blockheizkraftwerke und zwei Brennwertkessel versorgen die Gebäude über dezentrale Übergabestationen mit Wärme. Die Lastspitzen in den Morgen- und Abendstunden werden durch Wärmemengenspeicher in den einzelnen Häusern ausgeglichen. Die Blockheizkraftwerke erzeugen darüber hinaus Strom, der den Energiebedarf der Bewohner ergänzt. Zusätzliche Elektrizität liefern Solaranlagen auf den Dächern. Neben dem Areal Südbahnhof entwickelt die ZEAG Energie AG in Heilbronn ähnliche Vorhaben in den Vierteln Neckarbogen, Kirschengarten und Nonnenbuckel.

Neue
DIMENSIONEN
entstehen, ...





... wenn neue Stadtviertel das Wohnen der **ZUKUNFT** bedeuten.

1
Zum ersten Mal in der 70-jährigen Geschichte der Bundesgartenschau (BUGA) werden Menschen auf dem Ausstellungsgelände wohnen

85.000
Quadratmeter Wohnfläche soll das künftige Quartier am Neckarbogen umfassen

3.500
Menschen sollen in Zukunft im Viertel am Neckarbogen leben

Im Jahr 2019 ist Heilbronn Gastgeber der Bundesgartenschau (BUGA). Zum ersten Mal in ihrer fast 70-jährigen Geschichte werden bis zu 800 Menschen auf einem Gartenschau-Gelände wohnen.

Im Rahmen dieser mit der BUGA verbundenen Stadtausstellung werden die Gäste erleben, wie eine Gartenschau mit urbanem Wohnraum und einer intelligent vernetzten Kommunikations- und Energieinfrastruktur funktionieren kann.

Nach 2019 entwickelt sich das BUGA-Gelände dann weiter zum Stadtquartier Neckarbogen, in dem bis zu 3.500 Menschen wohnen und rund 1.000 Arbeitsplätze entstehen werden. Das innenstadtnahe Wohn- und Arbeitsviertel stellt einen wesentlichen Baustein in der Stadtentwicklung von Heilbronn dar. Die ZEAG Energie AG wird hier zeigen, was eine intelligente Kombination aus Energieversorgung und Kommunikationsinfrastruktur in Zukunft leisten kann. Wie beim Projekt Südbahnhof setzt die ZEAG auch hier eine moderne Wärmelösung um. Die Planungen gehen sogar noch weiter: Im Neckarbogen werden wir im Rahmen der BUGA die Komplexität der Energieversorgung an einem Beispiel sichtbar machen. Wir werden Elektromobilität integrieren, eine innovative Beleuchtung anbieten und modernste Umweltsensorik einsetzen. Ein leistungsstarkes Glasfasernetz gehört selbstverständlich dazu.



Neue
DIMENSIONEN
entstehen, ...

... wenn die Wohnungswirtschaft Energielösungen **AUS EINER HAND** erhält.

Die Unternehmen der Wohnungswirtschaft in Deutschland leisten mehr, als nur Immobilien zu bauen, zu verwalten und zu bewirtschaften.

Mit ihren Anlage- und Investitionsentscheidungen prägen Unternehmen der Wohnungswirtschaft das Aussehen unserer Städte und Kommunen – und so auch den Energiebedarf für die nächsten Jahrzehnte. Die ZEAG unterstützt die Wohnungswirtschaft mit vorausschauenden Planungen und deren termin- und kostengerechte Umsetzung und hat sich auf diesem Gebiet zu einem kompetenten Ansprechpartner entwickelt. Neben der reinen Versorgung mit Energie geht es auch immer häufiger um begleitende Dienstleistungen. Wir unterstützen sie direkt bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen, zum Beispiel durch den Einsatz des elektronischen Rechnungsservice, den wir gemeinsam mit unserem Partner Aareon Deutschland GmbH, einer Tochtergesellschaft der Aareal Bank AG, anbieten. Wir sind der Energieversorger in Deutschland, der sich auf die Wohnungswirtschaft fokussiert. Rechtssichere Mieterstrommodelle, Planung, Bau und Betrieb von Photovoltaik und Heizanlagen, Realisierung von Kommunikationslösungen – all das sind Bausteine, die wir unseren Kunden mitbringen. Was zunächst schwierig aussieht, wird mit der ZEAG einfach.



Kerngeschäft:
Die ZEAG realisiert leistungsfähige Wärme- und Energielösungen

Digitalisierung:
Mit Hilfe des AAREON-Rechnungsservice (ARS) erstellt die ZEAG Energie AG Abrechnungen, versendet sie und prüft den korrekten Transfer der Zahlungen

Das 360°-Angebot ist ein Rundum-sorglos-Paket für Unternehmen der Wohnungswirtschaft.



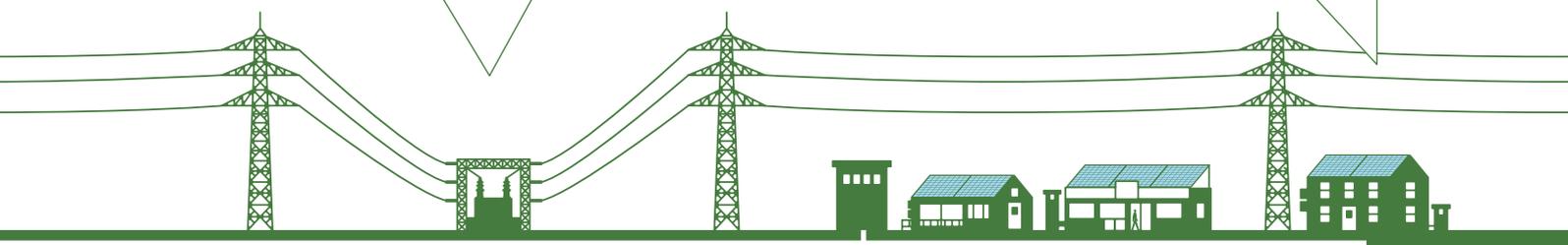
Neue
DIMENSIONEN
entstehen, ...

FERTIG FÜRS NETZ

Nachdem **UMSPANNTECHNIK** den **STROM** in die für das Verteilnetz notwendige Spannung umgewandelt hat, wird diese an verschiedenen Stellen ins **NETZ** eingespeist.

MEHR ALS NUR VERBRAUCHER

Viele Endkunden erzeugen heute selbst Strom – meist mit **SOLARANLAGEN**. Sie speisen die Elektrizität ins Netz ein, so dass Strom zeitweise in umgekehrter Richtung fließt. Das Netz muss für diese Belastung ausgerüstet sein.



<2

Minuten fällt im Netz der
NHF pro Jahr der Strom
aus. Das ist ein Spitzenwert!

15

Bundesweit liegt die
Ausfallzeit bei rund einer
Viertelstunde

Über

80.000

Haushalte beliefert die
ZEAG mit Strom oder Gas

30

Um 30 % wächst das
ZEAG-Netz in den nächsten
Jahren durch die Integra-
tion neuer Netzgebiete

... wenn sich unsere **NETZKOMPETENZ** für die Kunden **AUSZAHLT.**

**Seit Jahrzehnten betreibt die ZEAG Energie AG Ver-
sorgungsnetze und beliefert ihre Kunden zuverlässig
mit Energie.**

Während in Deutschland im Schnitt eine Viertelstunde pro Jahr der Strom ausfällt, sind es bei der Netz-Tochter NHF weniger als zwei Minuten. Dieser Wert ist so gut, weil sie ihr Netz über lange Zeit immer wieder mit neuester Technik ausgerüstet hat. Die ZEAG-Experten haben sich dadurch umfangreiches Wissen über den Betrieb komplexer Systeme angeeignet. Erfahrung, auf die sich auch Leingarten, Flein, Talheim und Untergruppenbach zukünftig verlassen können. Nach den Konzessionsentscheidungen für die ZEAG Energie AG und längeren Verhandlungen mit dem bisherigen Konzessionsinhaber wird ein Arbeitsschwerpunkt unserer Netzgesellschaft auf der Integration dieser neuen Konzessionsgemeinden liegen.

Auch unser Gasnetz wächst beispielsweise durch das Projekt H₂ORIZON – und wird noch leistungsfähiger. Mit dabei, bei allen Netzerweiterungen und Sanierungen – Glasfaser.

LAGEBERICHT

der ZEAG Energie AG für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen des Unternehmens	33
1.1. Geschäftsmodell	33
1.2. Steuerungssystem	34
1.3. Forschung und Innovation	34
2. Wirtschaftsbericht	34
2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	34
2.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	36
2.3. Geschäftsverlauf wesentlicher Beteiligungen	38
2.4. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage	39
3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	39
4. Risiko- und Chancenbericht	40
4.1. Grundsätze des integrierten Risiko- und Chancenmanagements	40
4.2. Risiko- und Chancenlage	40
5. Prognosebericht	42
6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB	43

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. GESCHÄFTSMODELL

Die ZEAG Energie AG ist aufgrund ihrer Historie der erste Drehstromversorger der Welt und eines der traditionsreichsten Energieunternehmen Deutschlands. Als regionales, vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen bieten wir unseren Kunden die Lieferung von Energie sowie netznahe bzw. energienahe Dienstleistungen an. Unsere in der Region verankerte Marke »ZEAG Energie« steht für kundenorientierten Service, regionale Kompetenz und langfristig erworbenes Betreiber-Know-how. Dies spiegelt sich in einer überdurchschnittlichen Kundenbindung wider und ist Grundlage für unseren Markterfolg. In unserer Heimatregion Heilbronn-Franken tragen wir als wesentlicher Treiber zum Gelingen der Energiewende bei. Hierbei leisten wir neben dem Ausbau von erneuerbaren Erzeugungskapazitäten auch einen wichtigen Beitrag, um die Elektromobilität in unserer Region zu etablieren.

Unser Geschäftsmodell basiert auf folgenden Geschäftsfeldern:

- Entwicklung, Bau und Betrieb von Stromerzeugungsanlagen
- Beschaffung und Lieferung von Strom an Privat-, Gewerbe- und Industriekunden
- Bereitstellung von Stromverteilungsnetzen
- Erbringung von energie- und netznahen Dienstleistungen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen sowie Wärmelieferungen

Entwicklung, Bau und Betrieb von Stromerzeugungsanlagen

Historisch bedingt wird die Stromerzeugung der ZEAG noch in wesentlichem Umfang durch unseren Erzeugungsanteil am Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar (GKN), Neckarwestheim, geprägt. Einer der Eckpunkte unseres Geschäftsmodells ist eine – bezogen auf unseren Absatz an Endkunden – maßgebliche Eigenerzeugung, die nach unseren Planungen langfristig im Wesentlichen durch erneuerbare Energien gedeckt werden soll. Neben den von uns genutzten und betriebenen Wasserkraftwerken und den bereits realisierten Fotovoltaikanlagen liegt der Fokus hierbei insbesondere in der Stromerzeugung aus Windkraft in unserer Heimatregion Heilbronn-Franken. Die Realisierung der Windenergieprojekte erfolgt weitgehend über Projektgesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG, an denen sich die lokal ansässigen Bürger über Bürgerenergiegenossenschaften beteiligen können. Da ZEAG für die Projektgesellschaften neben der kaufmännischen und technischen Betriebsführung auch die Vermarktung der erzeugten

Energie erbringt, tragen diese Tochtergesellschaften neben dem Beteiligungsergebnis auch zum Umsatz bei.

Im Berichtsjahr konnten acht weitere Windenergieanlagen in Betrieb genommen werden. Insgesamt verfügt die ZEAG einschließlich ihrer Tochtergesellschaften über ein Wind-Onshore-Portfolio von bereits rund 72 MW installierter Leistung, welches im Jahr 2017 um weitere 39 MW gesteigert werden soll.

Beschaffung und Lieferung von elektrischer Energie für Privat-, Gewerbe- und Industriekunden

Als regionales, vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen stellen die auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmten Lieferungen von Strom den zentralen Pfeiler unseres Geschäftsmodells dar. Flankiert werden diese durch einen kundenorientierten Service, welchen wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Eröffnung eines »EnergieShops« in der Innenstadt von Heilbronn weiter optimiert haben. Unser Service sowie unsere langjährige Kompetenz spiegeln sich in einer überdurchschnittlichen Kundenbindung wider und sind Grundlage für unseren Markterfolg. Dieser Ansatz wird auch im Wettbewerb des unabhängigen Internetportals »www.energieverbraucherportal.de« sichtbar: Der ZEAG wurde aktuell erneut – und zwar zum achten Mal in Folge auch für das Jahr 2017 – das Siegel »Top-Lokalversorger« verliehen. Auf Basis des regionalen Markterfolgs unter der Marke »ZEAG Energie« haben wir in den letzten Jahren in zunehmendem Umfang unsere Stromlieferungen auf Regionen außerhalb unserer Konzessionsgebiete ausgeweitet.

Bereitstellung von Stromverteilungsnetzen

Die ZEAG Energie AG ist Konzessionsinhaberin und Eigentümerin der Stromverteilungsnetze in der Stadt Lauffen a. N. sowie in den Gemeinden Neckarwestheim und Kirchheim a. N. In dieser Funktion ist die ZEAG eng in die Planung und den Ausbau der Stromverteilungsnetze eingebunden und auch für das Konzessionsvertragsmanagement verantwortlich. Aufgrund neuer Konzessionsverträge werden wir diese Funktionen künftig auch in den an unser Versorgungsnetz angrenzenden Kommunen Leingarten, Flein, Talheim und Untergruppenbach übernehmen.

Die Netzbetreiberfunktion nimmt unsere 100%ige Tochtergesellschaft NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF) wahr, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag besteht. Hierzu haben wir mit der NHF entsprechende Pachtverträge abgeschlossen. Darüber hinaus sorgt die NHF auch in der Stadt Heilbronn als Pächterin des Stromverteilungsnetzes der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, einer 49,9%igen Tochtergesellschaft der ZEAG, für einen weit überdurchschnittlich störungsfreien Netzbetrieb.

Neben der Stromverteilung ist die NHF als Netzbetreiber der zehn Konzessionsgebiete der 100%igen Tochtergesellschaft Gasversorgung Unterland GmbH (GU) sowie in zwei

Kommunen des Landkreises Schwäbisch Hall auch in der Gasverteilung aktiv.

Erbringung von energie- und netznahen Dienstleistungen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen sowie Wärmelieferungen

Zunehmendes Gewicht erlangt der Dienstleistungsbereich der ZEAG. Neben Beschaffungs- und Vertriebsdienstleistungen für die GU und andere Tochtergesellschaften des EnBW-Konzerns erbringen wir Betriebsführungsleistungen für unsere Beteiligungsgesellschaften im Bereich der erneuerbaren Energien einschließlich der Vermarktung der durch diese erzeugten elektrischen Energie.

Darüber hinaus beliefert die ZEAG seit vielen Jahren am ehemaligen Firmensitz in der Badstraße, Heilbronn, ansässige Kunden mit Wärme, Prozessdampf und Kälte für deren Produktion aus dem dort errichteten – in 2015 in Betrieb genommenen – neuen Heizwerk. Zudem verfügt die ZEAG durch ihre langjährige Erfahrung bei der Netzsteuerung sowie bei netznahen Dienstleistungen wie z. B. Straßenbeleuchtung, Trafoservice etc. über ein umfangreiches Know-how, welches es uns ermöglicht, auch komplexe Projekte zu realisieren, bei denen wir unseren Kunden individuelle Kombinationsprodukte aus Wärme-, Strom- und Telekommunikationsdienstleistungen aus einer Hand anbieten können. Auf dieser Basis werden wir das weitere Wachstum in diesen Bereichen in den nächsten Jahren forcieren. Hierzu konnten in den letzten beiden Jahren bereits mehrere Projekte in den Bereichen Wärmeversorgung sowie Telekommunikation akquiriert werden, welche sich teilweise bereits in Umsetzung befinden.

1.2. STEUERUNGSSYSTEM

Wirtschaftlicher Erfolg ist das Ergebnis von zielorientiertem, unternehmerischem Handeln. Die auf eine nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens ausgerichtete langfristige Unternehmenssteuerung orientiert sich am erwirtschafteten Wertbeitrag. Dieser ergibt sich nach Abzug der Kosten des eingesetzten Kapitals aus der erzielten Rendite. Zur Sicherstellung dieser Zielsetzung legen wir unseren beeinflussbaren Investitionsentscheidungen differenzierte, am jeweiligen Risiko orientierte Kapitalkostensätze zugrunde.

Die Steuerung der ZEAG Energie AG erfolgt mit deren Kennzahlen, diese sind Bestandteil der gesamtheitlichen Steuerung des ZEAG-Konzerns. Für die ZEAG Energie AG werden insbesondere die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, EBIT (vor Beteiligungsergebnis), Finanz- und Beteiligungsergebnis, EBT und Investitionen sowie als nicht finanzielle Leistungsindikatoren Absatzmengen sowie die Anzahl der Mitarbeiter verwendet. Die im Lagebericht für die ZEAG Energie AG ausgewiesenen finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren stellen die anteiligen, nicht konsolidierten Werte der ZEAG Energie AG gemäß den Regelungen des HGB dar. Darüber hinaus ist für die ZEAG Energie AG der

Jahresüberschuss als Basis für die Dividendenfähigkeit ein wesentlicher Leistungsindikator.

1.3. FORSCHUNG UND INNOVATION

Für ein regional tätiges Versorgungsunternehmen wie die ZEAG sind marktfähige Lösungen eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Geschäftserfolg. Die ZEAG sieht sich in der Rolle eines Systembetreibers, d. h. durch die intelligente Verbindung und Verknüpfung marktfähiger Einzelbausteine sollen innovative Systemlösungen für unsere Kunden entstehen. F&E-Initiativen, im eigentlichen Sinne der Forschung, unternimmt die ZEAG bewusst nicht. Dennoch betreibt die ZEAG in dem Sinne ein Technologiemarketing, dass relevante Technologien hinsichtlich deren Marktfähigkeit bewertet und bei Eignung eingesetzt werden. Beispiel hierfür ist das Projekt H₂ORIZON – ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) in Lampoldshausen –, für welches wir Ende 2015 im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung den Zuschlag erhalten haben. Bei diesem Projekt werden verschiedene Versorgungsmedien (Strom, Gas, Wärme, Wasserstoff) zu einem sinnvollen Gesamtsystem kombiniert. Das Projekt wird vom Land Baden-Württemberg gefördert und im Zeitraum 2016 / 2017 realisiert. Ein weiteres innovatives Projekt entsteht in Heilbronn im Rahmen einer Quartiersplanung. In diesem Projekt wird die ZEAG neben Versorgungslösungen auch »smarte« Kommunikations- und Steuerungslösungen realisieren. In der intelligenten Vernetzung unserer Energieanwendungen sehen wir wichtige Schritte für die Energiewelt von morgen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Situation

Gemäß dem Jahreswirtschaftsbericht 2017 der Bundesregierung befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer sehr guten Verfassung. Besonders erfreulich ist der anhaltende Beschäftigungsaufbau, welcher einen neuen Höchststand erreichte und über erhöhte Konsumausgaben zum Wirtschaftswachstum beigetragen hat. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) konnte demnach 2016 mit einem Anstieg um 1,9% den höchsten Zuwachs seit 2011 erzielen und damit den Vorjahreswert (1,7%) geringfügig übertreffen.

Versorgungsgebiet ZEAG

Die IHK Heilbronn-Franken berichtet in ihrem Wirtschafts-lagebericht für das 4. Quartal 2016, dass die regionalen Unternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftslage sehr zufrieden seien. In der Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, wird die aktuelle Geschäftslage so gut wie seit mehr als fünf Jahren nicht mehr bewertet. Im Abnahmeverhalten unserer B2B-Kunden wurde die tendenziell verbrauchssteigernde Wirkung der positiven konjunkturellen

Entwicklung wiederum von der zunehmenden Energieeffizienz überlagert, sodass per Saldo ein geringerer Absatz an unsere Bestandskunden zu verzeichnen war.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Europäische Energiewende

Die Europäische Kommission hat am 30. November 2016 unter dem Titel »Saubere Energie für alle Europäer« ein umfangreiches Paket mit Gesetzesvorschlägen und Berichten (Winterpaket) vorgelegt. Dabei steht u. a. eine Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch von 27 % bis 2030 im Fokus. Mit der Veröffentlichung der Entwürfe hat die Kommission ein etwa zweijähriges Gesetzgebungsverfahren eingeleitet, das bis 2020 auch die deutsche Energiewende nachhaltig beeinflussen wird. Die ZEAG sieht sich in ihrer Position hinsichtlich der Fokussierung auf die Erzeugung aus erneuerbaren Energien bestätigt.

Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)

Das überarbeitete Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2016 wurde am 8. Juli 2016 durch Bundestag und Bundesrat beschlossen. Die Förderung der erneuerbaren Energien wird künftig mittels wettbewerblicher Ausschreibungen erfolgen, die die bestehenden festen Einspeisetarife ablösen sollen. Das Ausschreibungsdesign hat zum Ziel, den avisierten Ausbaukorridor für erneuerbare Energien einzuhalten, einen intensiveren Wettbewerb unter Marktbedingungen zu schaffen und die Vielfalt der Akteure zu wahren. Bei Onshore-Windkraftanlagen können bis zum 31. Dezember 2016 genehmigte Projekte eine Übergangsregelung nutzen. Für ab dem 1. Januar 2017 genehmigte Projekte wird die Förderung auf ein Ausschreibungsverfahren umgestellt. So werden im Jahr 2017 drei Ausschreibungsrunden stattfinden. Die ZEAG bzw. ihre Tochtergesellschaften haben für die 2017 zur Realisierung vorgesehenen Windenergieanlagen noch 2016 die immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen erhalten, sodass diese entsprechend der definierten Übergangsregelungen realisiert werden können. Für alle künftigen Projekte bleibt abzuwarten, wie sich die Preise im Ausschreibungsverfahren entwickeln und an welchen unserer in Entwicklung befindlichen Standorten dann noch eine wirtschaftliche Realisierung möglich sein wird.

EEG-Umlage

Am 14. Oktober 2016 haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) die EEG-Umlage für das Jahr 2017 veröffentlicht. Diese erhöht sich auf einen neuen Höchststand von 6,88 ct/kWh nach 6,354 ct/kWh im Jahr 2016.

Kernenergie

Eine von der Bundesregierung Mitte Oktober 2015 eingesetzte Kommission zur Überprüfung der Finanzierung des Kernenergieausstiegs (KFK) hat Ende April 2016 Empfehlungen zur Anpassung des Finanzierungssystems für den Kernenergieausstieg vorgelegt. Das Bundeskabinett hat am 19. Oktober 2016 einen Gesetzentwurf zur Umsetzung dieser KFK-Empfehlungen

gebilligt. Bundestag und Bundesrat haben das Gesetz Mitte Dezember 2016 verabschiedet, mit dem Inkrafttreten ist im ersten Halbjahr 2017 zu rechnen. Gemäß dem Gesetzentwurf sollen die Aufgaben der Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Abfalls und die dafür notwendigen Finanzmittel einem öffentlich-rechtlichen Fonds zur Sicherung übertragen werden. Mit der zusätzlichen Zahlung eines Risikoaufschlags durch die Betreiber der Kernkraftwerke soll die Verpflichtung zum Nachschuss an diesen Fonds beendet werden. Die Betreiber bleiben auch künftig für die gesamte Abwicklung und Finanzierung der Bereiche Stilllegung, Rückbau und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle zuständig. Die gesetzlichen Regelungen sollen durch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Bund und den Betreiberunternehmen ergänzt werden.

Regulierung der Strommärkte

Netzentgelte Strom

Die Kostenprüfung auf Basis der Zahlen des Geschäftsjahres 2011 bildet die Grundlage für den Bescheid über die Erlösobergrenze für den Zeitraum der zweiten Periode der Anreizregulierung von 2014 bis 2018. Unsere Netzgesellschaft NHF hat den finalen Bescheid für die zweite Regulierungsperiode Ende November 2016 erhalten, sodass die Netzentgelte für 2017 auf Basis der beschiedenen Erlösobergrenze festgesetzt werden konnten.

Weiterentwicklung der Regulierungssysteme

Die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) wurde im August 2016 verabschiedet. Sie regelt die Investitionsbedingungen für Verteilnetzbetreiber. Als wesentlichste Neuerung tritt künftig zur Finanzierung der Verteilnetze an die Stelle pauschaler Budgets ein jährlicher Abgleich von Investitionsausgaben. Durch die Beseitigung des bislang bestehenden Zeitverzugs bei der Anerkennung der Investitionen können diese unmittelbar über die Netzentgelte refinanziert werden. Für diese Investitionen hat die Bundesnetzagentur am 12. Oktober 2016 die Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode jedoch um mehr als 2 Prozentpunkte gesenkt, wodurch sich diese für Neuanlagen von 9,05 % auf 6,91 % und für Altanlagen von 7,14 % auf 5,12 % reduzieren. Die festgelegten Eigenkapitalzinssätze gelten für die Betreiber von Gasnetzen ab dem 1. Januar 2018 und für Stromnetzbetreiber ab dem 1. Januar 2019.

Marktsituation Strom

Verbrauch

Der Brutto-Inlandsstromverbrauch in Deutschland verringerte sich 2016 nach vorläufigen Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. (AGEB) vom 16. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahr um rund 0,4 % auf 592,7 Terawattstunden (TWh). Der Energieverbrauch in Deutschland insgesamt hingegen erhöhte sich um 1,6 %. Ursächlich für den erhöhten Verbrauch waren die gegenüber dem Vorjahr etwas kühlere Witterung, der Schalttag, die positive Konjunktorentwicklung

sowie der Bevölkerungszuwachs. Gedämpft wurde der Verbrauchsanstieg nach Einschätzung der AGEb durch Verbesserungen bei der Energieeffizienz. Am gesamten Energiemix konnten die erneuerbaren Energien ihren Anteil geringfügig auf 12,6% steigern. Beim Strommix waren die erneuerbaren Energien auch 2016 wieder der wichtigste Energieträger und konnten ihren Anteil am Stromverbrauch in Deutschland auf 32,3% (Vorjahr 31,5%) steigern.

Strompreise für Privat- und Industriekunden

Der BDEW ermittelte in seiner Strompreisanalyse vom 24. November 2016 für einen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh im Jahr 2016 monatliche Stromkosten von 83,99 € nach 83,70 € im Vorjahr. Bei den staatlich induzierten Kosten (Steuern, Abgaben, Umlagen) führten steigende Umlagen zu einem überproportionalen Anstieg auf 45,29 € (Vorjahr 43,48 €). Die Preisbestandteile Strombeschaffung, Netzentgelte und Vertrieb reduzierten sich erneut von 40,22 € im Jahr 2015 auf 38,70 € in 2016. Mit einem Anteil von rund 54% waren die staatlich induzierten Kosten auch 2016 der mit Abstand dominierende Preisbestandteil.

Auch bei den Industriekunden ermittelte der BDEW einen geringfügigen Anstieg der Strompreise. Der Rückgang der Komponenten Beschaffung, Netzentgelte und Vertrieb konnte auch hier die steigenden Umlagen nicht vollständig kompensieren. Per Saldo ergaben sich durchschnittliche Strompreise inkl. Stromsteuer von 15,44 ct / kWh (Vorjahr 15,23 ct / kWh).

2.2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Der Jahresabschluss der ZEAG Energie AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der Änderungen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Die Vorjahreswerte wurden in der Fassung vor BilRUG belassen. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Tätigkeitsabschlüsse gem. § 6b EnWG

Gemäß dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen in ihrer internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die ZEAG Energie AG ist dabei in den Tätigkeitsbereichen »Elektrizitätsverteilung« sowie »Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors« tätig. Der Tätigkeitsbereich »Elektrizitätsverteilung« umfasst die wirtschaftliche Nutzung des Eigentumsrechts an dem Elektrizitätsversorgungsnetz der ZEAG Energie AG durch dessen Verpachtung an die 100%ige Tochtergesellschaft NHF. Die Erzeugung und der Vertrieb von elektrischer Energie sowie die Erbringung von Netz- und netznahen Dienstleistungen werden in den »Anderen Tätigkeiten innerhalb des

Elektrizitätssektors« erfasst. Vermögen und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden den Tätigkeiten auf Basis von Konten und Geschäftsbereichen direkt zugeordnet. Nur in Fällen, in denen dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden sachgerechte Schlüssellösungen oder Kostenumlagen vorgenommen. Die im Anhang der Gesellschaft genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden auch bei den Tätigkeitsabschlüssen entsprechende Anwendung. Die Tätigkeitsabschlüsse werden gemeinsam mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

Ertragslage

ABSATZ UND UMSATZ

	2016	2015	Veränderung in %
Stromabsatz in Mio. kWh			
B2B-Kunden	486	511	-4,9
B2C-Kunden	261	257	+1,6
Sonstige Stromlieferungen	471	391	+20,5
	1.218	1.159	+5,1
Umsatz in Mio. €			
Stromerlöse	143,0	143,5	-0,3
Sonstige Erlöse	18,3	11,0	+66,4
	161,3	154,5	+4,4

Der Stromabsatz erhöhte sich im Berichtsjahr um 5,1% auf 1.218 Mio. kWh (Vorjahr 1.159 Mio. kWh). Der Stromverkauf an unsere Endkunden war dabei von gegenläufigen Entwicklungen geprägt: Während im Bereich der Industrie- und Gewerbekunden (B2B) ein insbesondere wechselbedingter Rückgang um 4,9% auf 486 Mio. kWh (Vorjahr 511 Mio. kWh) zu verzeichnen war, konnten die Lieferungen an Privatkunden (B2C) auf 261 Mio. kWh (Vorjahr 257 Mio. kWh) gesteigert werden. Damit konnte bereits zum zweiten Mal nacheinander eine Absatzsteigerung in diesem Kundensegment erreicht werden – ein Erfolg unserer verstärkten vertrieblichen Aktivitäten. Der übrige Stromabsatz (471 Mio. kWh; Vorjahr 391 Mio. kWh) betrifft im Wesentlichen die Vermarktung unserer Eigenerzeugung sowie die Vermarktung der von unseren Tochtergesellschaften erzeugten Windenergie.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Umsatzerlöse nach Abzug der Stromsteuer um 4,4% auf 161,3 Mio. € (Vorjahr 154,5 Mio. €) gesteigert werden.

Die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen erreichten trotz der deutlichen Absatzsteigerung mit 143,0 Mio. € (Vorjahr 143,5 Mio. €) den Vorjahreswert nicht vollständig. Hierfür waren insbesondere rückläufige spezifische Preise an den Strommärkten ursächlich, welche bei der Vermarktung unserer Eigenerzeugung maßgeblich waren.

Die sonstigen Umsatzerlöse (18,3 Mio. €; Vorjahr 11,0 Mio. €) repräsentieren die übrigen Tätigkeiten der Gesellschaft und resultieren im Wesentlichen aus der Verpachtung des Stromnetzes an die NHF, aus Wärmelieferungen sowie Dienstleistungen für externe Kunden, aber auch für Tochter- bzw. Schwestergesellschaften. Im Vorjahr waren aufgrund der damaligen Rechtslage 2,4 Mio. € der sonstigen Umsatzerlöse bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Materialaufwand (141,8 Mio. €; Vorjahr 145,1 Mio. €) wurde wie in den Vorjahren insbesondere von den Strombezugskosten sowie den Netznutzungsentgelten geprägt. Die Aufwendungen für den Strombezug verringerten sich auf 80,9 Mio. € (Vorjahr 106,7 Mio. €). Ursächlich waren im Wesentlichen außerordentliche Effekte im Zusammenhang mit der Kostenverrechnung für unseren Erzeugungsanteil am Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar (GKN). Entsprechend den vertraglichen Regelungen mit der Betreibergesellschaft des GKN leitet sich die Kostenverrechnung aus anteiligen Betriebskosten ab, welche nach den Bestimmungen des HGB ermittelt werden. Dies führte in den Vorjahren zu außerordentlich hohen Verrechnungen, im Berichtsjahr hingegen zu gegenläufigen Effekten, welche u. a. aus der im Nachgang zur KfK-Gesetzgebung erfolgten Anpassung der Fristigkeit der verbleibenden Rückbauverpflichtung resultieren. Die Aufwendungen für den Strombezug zur Deckung unserer Vertriebslast waren ebenfalls rückläufig, wofür neben den rückläufigen Notierungen an den Strommärkten auch Mengeneffekte ursächlich waren. Die preisbedingt erhöhten Aufwendungen für die EEG-Umlage konnten durch die verminderten Bezugsmengen weitgehend kompensiert werden.

Die weiteren Materialaufwendungen wurden insbesondere von den Aufwendungen für die Netznutzung geprägt. Trotz der geringeren Stromlieferungen an Endkunden erhöhten sich diese preisbedingt um 4,8 Mio. € auf 37,1 Mio. € (Vorjahr 32,3 Mio. €). Bei den sonstigen Fremdleistungen war im Berichtsjahr ein deutlicher Anstieg von 3,2 Mio. € im Vorjahr auf insgesamt 21,0 Mio. € zu verzeichnen. Ursächlich sind vor allem die Aufwendungen für die Entwicklung und die Errichtung von Immobilienprojekten am ehemaligen Südbahnhof Heilbronn. Diese Aufwendungen spiegeln sich in dem Bestand an unfertigen Leistungen wider, welche über die Bestandsveränderungen weitgehend neutralisiert werden.

PERSONALSTAND 31.12.

	2016	2015
Mitarbeiter / -innen	105	100

Die Personalaufwendungen erhöhten sich auf 9,3 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €). Dieser Anstieg resultierte neben der im Jahresdurchschnitt erhöhten Anzahl von Mitarbeitern und einer tariflichen Einmalzahlung insbesondere aus gestiegenen Aufwendungen für die Altersversorgung.

Bedingt durch die rege Investitionstätigkeit erhöhten sie die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen um 0,5 Mio. € auf 3,5 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €).

Die Entwicklung der übrigen Aufwendungen und Erträge war teilweise von Einmaleffekten geprägt. Die Bestandsveränderungen erhöhten sich insbesondere durch die Leistungen für die bei den Erläuterungen zum Materialaufwand erwähnten Immobilienprojekte am ehemaligen Südbahnhof auf 17,5 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten jedoch trotz Umgliederungen aufgrund der Vorschriften des BilRUG um 6,8 Mio. € auf 12,1 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €) gesteigert werden. Dieser Steigerung liegen im Wesentlichen Erträge aus Anlagenabgängen (9,6 Mio. €; Vorjahr 0,0 Mio. €) zugrunde, welche insbesondere aus der Rückgabe von Anteilen unseres Wertpapierspezialfonds resultierten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten mit 5,9 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Das EBIT konnte um 30,4 Mio. € auf 30,5 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) gesteigert werden. Ursächlich waren insbesondere die erläuterten rückläufigen Aufwendungen für den Strombezug sowie Erträge aus der Veräußerung von Vermögenswerten.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis leistete im Berichtsjahr mit –2,8 Mio. € im Gegensatz zum Vorjahr (+3,0 Mio. €) keinen positiven Beitrag zum Ergebnis. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen erhöhte Aufwendungen aus der Verlustübernahme unserer Tochtergesellschaft NHF, deren Verlust (–7,3 Mio. €; Vorjahr –1,7 Mio. €) sich insbesondere aufgrund von Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen erheblich ausgeweitet hat. Die Erträge aus Gewinnabführung konnten um 0,2 Mio. € auf 3,8 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) gesteigert werden. Die GU, mit welcher ebenfalls ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, trug hierzu mit 2,5 Mio. € in nahezu unveränderter Höhe bei. Erhöht hat sich hingegen unser anteiliger Gewinnanteil an der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG (1,3 Mio. €; Vorjahr 1,1 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis konnte 2016 mit –2,1 Mio. € nicht an das Vorjahresergebnis (+4,5 Mio. €) anschließen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr nur noch geringe Erträge aus Wertpapieren bzw. dem Verkauf von Wertpapieren erzielt wurden. Im Vorjahr hatten wir das seinerzeit günstige Börsenumfeld genutzt und nahezu alle im Eigenbesitz der ZEAG befindlichen Wertpapiere veräußert. Zusätzlich haben um 0,5 Mio. € erhöhte Zinsen und ähnliche Aufwendungen zu der Abweichung beigetragen, wofür insbesondere erhöhte Aufzinsungen von Rückstellungen maßgeblich waren.

Das EBT verbesserte sich auf 25,6 Mio. € (Vorjahr 7,6 Mio. €). Die gegenüber dem EBIT geringere Verbesserung ist auf die erläuterten Effekte im Beteiligungs- und Finanzergebnis zurückzuführen.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 22,6 Mio. € auf 15,4 Mio. € (Vorjahr 38,0 Mio. €) vermindert. Neben den unten aufgeführten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände waren im Berichtsjahr insbesondere Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie langfristige Ausleihungen an diese zu verzeichnen. Zur Finanzierung der durch unsere Tochtergesellschaften errichteten Windenergieanlagen wurde deren Gesellschaftskapital erhöht und diesen langfristige Darlehen gewährt.

Im Geschäftsjahr 2016 finanzierte sich die ZEAG sowohl auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel als auch unter Nutzung eines langfristigen Darlehens der Muttergesellschaft EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW). Sie war jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen. Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Finanzmittel bestehen nicht. Von der freien Kreditlinie über insgesamt 10,0 Mio. € (Vorjahr ebenfalls 10,0 Mio. €), die insbesondere zum Ausgleich kurzfristiger Liquiditätsschwankungen vereinbart ist, waren zum Bilanzstichtag 7,5 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) für Avalkredite in Anspruch genommen worden.

Investitionen

Nach 16,1 Mio. € im Vorjahr wurden im Berichtsjahr 5,8 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert.

Im Vorjahr bildeten die Investitionen in Erzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien (0,4 Mio. €; Vorjahr 10,0 Mio. €) den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit. Realisiert wurden 2015 neben der zweiten WEA in Ilshofen-Ruppertshofen auch die übergeordneten Infrastruktureinrichtungen für den Windpark Harthäuser Wald, welche durch die ZEAG bereitgestellt werden. Im Berichtsjahr wurden diesbezügliche Investitionen nahezu ausschließlich direkt durch unsere Tochtergesellschaften getätigt. Der Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsjahr 2016 lag dagegen in den Wachstumsfeldern Wärmeversorgung und Telekommunikation, in denen Investitionen in Höhe von 4,3 Mio. € getätigt wurden. Im Vorjahr wurden in diesem Bereich insbesondere für die Fertigstellung unseres Heizwerks in der Badstraße, Heilbronn, 4,4 Mio. € investiert. Die Investitionstätigkeit für den Ausbau und die Erneuerung unseres Stromverteilungsnetzes (0,6 Mio. €; Vorjahr 0,7 Mio. €) veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich. Das Bestellobligo für Sachanlagen zum 31. Dezember 2016 betrug 4,0 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) und wird aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Vermögenslage

Per 31.12.2016 beträgt die Bilanzsumme der Gesellschaft 298,6 Mio. € und hat sich damit um 30,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstand von 268,0 Mio. € erhöht.

Auf der Aktivseite resultierte die gestiegene Bilanzsumme insbesondere aus den erhöhten Finanzanlagen zur langfristigen Finanzierung unserer Tochtergesellschaften, wodurch sich das Anlagevermögen um 35,8 Mio. € auf 179,6 Mio. € (Vorjahr 143,7 Mio. €) steigerte. Beim Umlaufvermögen wurde der erhöhte Bestand an unfertigen Leistungen durch den geringeren Stand der liquiden Mittel überkompensiert, dieses reduzierte sich dementsprechend um 5,1 Mio. € auf 119,0 Mio. € (Vorjahr 124,1 Mio. €).

Auf der Passivseite sind Veränderungen vor allem beim Eigenkapital und den Verbindlichkeiten eingetreten. Das Eigenkapital erreichte aufgrund des erhöhten Bilanzgewinns 190,3 Mio. € (Vorjahr 173,0 Mio. €). Beim Fremdkapital ist der Anstieg auf 108,3 Mio. € (Vorjahr 95,0 Mio. €) insbesondere auf die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Diese haben sich aufgrund eines durch die EnBW Energie Baden-Württemberg AG gewährtes langfristiges Darlehen erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2016 63,7 % (Vorjahr 64,6 %).

2.3. GESCHÄFTSVERLAUF WESENTLICHER BETEILIGUNGEN

NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn

Bei einem Umsatz in Höhe von 73,2 Mio. € (Vorjahr 61,8 Mio. €) erreichte die NHF einen Verlust vor Steuern und Verlustübernahme in Höhe von 7,3 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Die Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der erstmaligen Berücksichtigung der Änderungen durch das BilRUG. Der Anteil des ergebnisneutralen EEG-Umsatzes aus der EEG-Einspeisung sowie der EEG-Marktprämie bewegte sich mit 16,5 Mio. € etwas über dem Niveau des Vorjahres (15,8 Mio. €). Die EEG-Einspeisung im Netzgebiet der NHF ist überwiegend auf die Stromerzeugung aus Fotovoltaikanlagen zurückzuführen.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres war in hohem Maße durch schwierige regulatorische Rahmenbedingungen und insbesondere unzureichende Umsatzerlöse aufgrund des bis November 2016 ausstehenden Bescheides über die Kostenprüfung für die zweite Regulierungsperiode geprägt. Weitere wesentliche Belastungen ergaben sich aus der Passivierung von Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber Netzkunden mit individueller Netzanschlussituation.

Der Ende November 2016 ergangene Bescheid über die Kostenprüfung für die zweite Regulierungsperiode, welcher die Grundlage für die Festsetzung der Erlösobergrenze bildet, ermöglicht es, die Erlössituation der NHF ab 2017 deutlich zu verbessern.

Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn (GU)

Die GU konnte ihren Absatz im 4. Jahr in Folge ausweiten und damit ihre Marktposition nochmals verbessern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Erdgasabsatz auf 515 Mio. kWh (Vorjahr 467 Mio. kWh) ausgeweitet werden. Der Umsatz erreichte 24,3 Mio. € und überstieg damit den des Vorjahres um 1,4 Mio. €. Durch die Absatzausweitung konnte der Margenverfall nur teilweise kompensiert werden. Aufgrund höherer sonstiger betrieblicher Erträge konnte ein wiederum verbessertes Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung (2,5 Mio. €; Vorjahr 2,4 Mio. €) erzielt werden.

Die GU ist Eigentümerin des Gasverteilernetzes in den von ihr gehaltenen Konzessionen, welches sie an die NHF zu dessen Betrieb verpachtet hat. Im Geschäftsjahr wurden 0,7 Mio. € in die Erweiterung und die Verdichtung des Gasverteilernetzes investiert. Aufgrund erfolgreicher Marktbearbeitung konnte die Kundenanzahl auf ca. 5.400 (Vorjahr 5.300) gesteigert werden.

Wind-Onshore-Beteiligungen

Die Wind-Onshore-Beteiligungen waren im Geschäftsjahr von weiterem starkem Wachstum gekennzeichnet. Nach der Errichtung von 14 Windenergieanlagen im Harthäuser Wald mit einer Leistung von 42 MW im Jahr 2015 wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr acht weitere Windenergieanlagen in den Windparks in Braunsbach und Boxberg mit insgesamt 24 MW Leistung realisiert. Eine weitere Windenergieanlage (3 MW) befand sich am 31.12.2016 im Bau und ist Ende Februar 2017 in Betrieb gegangen.

Der Betrieb der 2015 fertiggestellten Anlagen war im ersten Quartal 2016 durch die Inbetriebnahmephase und im weiteren Verlauf insbesondere durch ein auch im Bundesdurchschnitt windschwaches Sommerhalbjahr geprägt.

Auch für 2017 sind wir zuversichtlich, den Wachstumskurs fortsetzen zu können. Zum Ende des Jahres 2016 konnten Genehmigungen nach dem Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz - BImSchG) für weitere 12 Windenergieanlagen mit 36 MW Leistung in vier weiteren Projekten erreicht werden.

2.4. GESAMTBEURTEILUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ZEAG Energie AG zum 31. Dezember 2016 beurteilen wir vor dem Hintergrund der Beeinflussung des Ergebnisses durch Sondereffekte zufriedenstellend. Der Jahresüberschuss 2016 beläuft sich auf 21,1 Mio. € nach 7,2 Mio. € im Vorjahr. Dieser Anstieg ist maßgeblich durch Sondereffekte beeinflusst, die insbesondere aus den erläuterten Minderaufwendungen für den Strombezug aus dem GKN sowie aus Erträgen aus der Rückgabe von Fondsanteilen resultierten. Die operative Ergebnisentwicklung ist wie erwartet durch die nach wie vor sehr schwierigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Insbesondere stellen uns die regulatorischen Anforderungen, die sinkenden Strompreise mit dem einhergehenden Margendruck vor große Herausforderungen, welchen wir mit unserer strategischen Ausrichtung weiterhin erfolgreich begegnen wollen.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der am 16. Mai 2017 stattfindenden Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dividende in Höhe von 2,80 € (Vorjahr 1,00 €) je Inhaber-Stückaktie auszuschütten. Damit partizipieren unsere Aktionäre an dem durch außerordentliche Effekte begünstigten Jahresüberschuss der ZEAG Energie AG. Da in den kommenden Geschäftsjahren keine diesbezüglichen außerordentlichen Einmaleffekte zu erwarten sind, wird sich die künftige Ausschüttung vor allem an der operativen Ertragskraft unserer Gesellschaft orientieren.

3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der ZEAG Energie AG hat für das Geschäftsjahr 2016 gemäß § 312 AktG wiederum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung der unmittelbar oder mittelbar herrschenden Unternehmen getroffen oder unterlassen, durch die die ZEAG Energie AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen benachteiligt wurden.«

4. Risiko- und Chancenbericht

4.1. GRUNDSÄTZE DES INTEGRIERTEN RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTS

Die ZEAG Energie AG ist in das Risikomanagement des EnBW-Konzerns einbezogen. Entsprechend den Anforderungen des Konzerns ist gewährleistet, dass Neuerungen zum integrierten Risikomanagement (iRM) umgesetzt werden.

Ein ganzheitlicher integrierter Ansatz soll dabei eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken sowie die Berichterstattung über die Risiko- / Chancenlage und die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse gewährleisten. Die Risiken werden mittels Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung gesteuert.

Die Begriffsdefinition für ein Risiko / eine Chance ist als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Nichterreichung / Übererfüllung von strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen beschrieben.

Die Identifikation und Einordnung der Risiken und Chancen bei der ZEAG Energie AG erfolgt anhand der Risiko- und Chancenlandkarte.

Alle Risiken und Chancen werden vor und nach Berücksichtigung implementierter und geplanter Steuerungsinstrumente mit Hilfe eines Relevanzfilters bewertet.

Die Relevanzklasse berücksichtigt dabei quantitative und qualitative Kriterien der vier Dimensionen strategische, operative, finanzielle und Compliance-Risiken. Verschiedene Intervalle differenzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit.

Risiken und Chancen über 1 Mio. € werden grundsätzlich in den Risikobericht aufgenommen. Der Risikobericht wird ergänzt um langfristige Risiken und Chancen, sofern sie von besonderer Bedeutung sind. Die Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Risikoveränderungen unverzüglich mittels einer Sonderberichterstattung.

Relevante Risiken werden im Risikobericht grundsätzlich mittels quantitativer Methoden und Effekte auf das EBIT und EBT relativ zum aktuellen Planungszeitraum bewertet. Anhand von Einzelprüfungen wird beurteilt, ob Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50 % in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind.

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % werden in der Regel planerisch erfasst und, soweit möglich, werden Risikobegrenzungsmaßnahmen ergriffen.

Die Risiko- / Chancenlage wird regelmäßig vierteljährlich an den EnBW-Konzern berichtet. In den regelmäßig vierteljährlich stattfindenden Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über die Chancen-Risiko-Situation informiert.

Um Synergieeffekte zu heben, wurden im Geschäftsjahr 2016 die Compliance-Risiken in das Risikomanagementsystem integriert.

4.2. RISIKO- UND CHANCENLAGE

Effekte, die sich aufgrund der Chancen- und Risikoausprägungen mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf das EBT und EBIT relativ zum aktuellen Planungszeitraum ergeben, werden bei der Bewertung der Risiken und Chancen berücksichtigt. Die Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt.

Entwicklung Diskontierungszins

Zum Jahresabschluss 2016 lag der Diskontierungszinssatz der Pensionsrückstellungen nach HGB bei 4,01% (Vorjahr 4,31%). Der Barwert der Pensionsrückstellung hat sich damit weiter erhöht. Die absehbare Entwicklung des Diskontierungszinssatzes wird sich weiter negativ auswirken. Hier sehen wir derzeit eine hohe Risikoausprägung, aus der sich 2017 Effekte von bis zu 5,9 Mio. € ergeben können.

Die rückläufigen Zinssätze führen auch bei der Bewertung der für Rückbau und Stilllegung verbleibenden Kernenergie-rückstellungen bei der Betreibergesellschaft des GKN zu einer erhöhten Risikoausprägung.

Preis- und Mengenentwicklung im Energiebereich

Längerfristige Lieferverpflichtungen werden durch kongruente Einkaufsgeschäfte gedeckt. Preisänderungsrisiken sollen damit grundsätzlich verhindert werden. Das Energiebeschaffungsmodell deckt weitgehend die Mengenrisiken ab. Hinsichtlich der Verfügbarkeit von Erzeugungskapazitäten bestehen Risiken von ungeplanten Ausfällen, weil Mengen für die vorgesehene Vermarktung nicht zur Verfügung stehen und die Erzeugungsmarge mindern. Es wird mit einem finanziellen Risiko – mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit – zwischen 2,1 Mio. € und 8,4 Mio. € für das Jahr 2017 gerechnet.

Im Vorjahr führten rückläufige Großhandelspreise zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € auf ein konventionelles Strombezugsrecht („virtuelle Kraftwerksscheibe“). Zum 31. Dezember 2016 erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von 16 T€. Aus wieder steigenden Großhandelspreisen können sich langfristig Chancen auf eine wieder erhöhte Eigenerzeugungsmarge, aber auch Risiken von zusätzlichen Wertminderungen bei weiteren Preisrückgängen an den Terminmärkten ergeben.

Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die anhaltend angespannte Wettbewerbssituation im Strom- und Gasbereich sowie die verschärften Wettbewerbsbedingungen nach § 29 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) wirken sich auf den Kundenbestand, die Absatzmengen und das Preisniveau mit hoher Bedeutung und Auswirkung aus. Wenn energiewirtschaftliche Kosten wie die EEG-Umlage oder erhöhte Entgelte für die Netznutzung nicht an die Kunden weitergegeben werden können, bestehen Preis- und Margenrisiken. Unsere Wachstumsstrategie außerhalb des Stammgebietes soll die Chance neuer Kundenakquise mit sich bringen. Der ZEAG Energie AG bieten sich Chancen, neben der klassischen Energieversorgung innovative Energielösungen anzubieten. Wachstumspotenziale wie Themen zur Energieeffizienz spielen dabei eine immer größere Rolle.

Neugewinnung von Konzessionen

Konzessionsverträge regeln die Bedingungen, zu welchen einem Energieversorgungsunternehmen (EVU) von einer Kommune die erforderlichen Rechte zur leitungsgebundenen Energieversorgung gewährt werden. Es ist hierfür eine Konzessionsabgabe an die Kommune zu leisten. Die Kommune hat die Möglichkeit, nach Ablauf der Vertragsdauer von maximal 20 Jahren anstelle eines Neuabschlusses mit dem bisherigen Konzessionsnehmer die Konzession an ein anderes EVU zu vergeben oder die Energieversorgung in Eigenregie zu übernehmen. Der Übergang des Netzbetriebs der zusätzlich gewonnenen Konzessionen in den Gemeinden Leingarten, Flein, Talheim und Untergruppenbach erfolgt nach dem Übergang der Netzanlagen. Modalitäten zum Netzübergang sind in Verhandlung und bieten Chancen auf zukünftige Erträge in den folgenden Jahren und haben für die ZEAG Energie AG eine mittlere Bedeutung.

Energiewende

Eine hohe Bedeutung für die ZEAG Energie AG haben die Rahmenbedingungen der Energiewende, die sich gravierend verändern. Trotzdem treiben wir durch den weiteren Ausbau von Windenergieanlagen in der Region die Energiewende unter Beteiligung der Bürger zielstrebig voran. Die Förderung der erneuerbaren Energien erfolgt künftig durch wettbewerbliche Ausschreibungen. Dadurch soll der Ausbaukorridor für erneuerbare Energien eingehalten und ausreichender Wettbewerb ermöglicht werden.

Die ab 2016 realisierten Windenergieanlagen unterliegen erhöhten Risiken, da die Einspeisevergütungen für diese immer dann vollständig entfallen, wenn die Preise am Spotmarkt an mehr als sechs aufeinanderfolgenden Stunden negativ sind. Der Ausfall der Vergütung betrifft dann jeweils den gesamten Zeitraum, in dem die Strompreise ohne Unterbrechung negativ sind. Planungsunsicherheiten resultieren außerdem aus der Einführung des Ausschreibungsverfahrens

nach dem EEG 2017 für ab 1. Januar 2017 genehmigte Anlagen. Wir gehen jedoch davon aus, dass auch in Zukunft Windenergieanlagen in Baden-Württemberg wirtschaftlich betrieben werden können.

Investitionen

Bei den in Entwicklung befindlichen Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien unserer Tochtergesellschaften existieren Risiken auf einer Skala von 0,8 Mio. € bis 3,2 Mio. €. Künftige Ergebnisse können durch bisher aufgelaufene Projektierungsaufwendungen belastet werden. Für bereits in Betrieb befindliche WEA hängt die Wirtschaftlichkeit maßgeblich vom Windangebot ab. Aufgrund wechselnder Windverhältnisse sehen wir derzeit eine höhere Chancen- und Risikoausprägung.

Ausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko

Die ZEAG Energie AG ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt. Zur Steuerung der Kreditrisiken werden die Außenstände laufend überwacht.

Die ZEAG Energie AG unterliegt den allgemeinen Risiken von Marktwertveränderungen insbesondere bei Volatilitäten der Marktpreise und Zinsen. Finanzanlagen unterliegen aufgrund des volatilen Finanzmarktumfelds Kursänderungsrisiken. Sollten diese Risiken zu Wertminderungen führen, die signifikant oder länger anhaltend sind, ist eine Abschreibung vorzunehmen.

Das Risiko, anstehenden Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt und fristgerecht nachkommen oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können, sehen wir bei dem derzeitigen Marktumfeld nicht.

Gesamtbeurteilung durch den Vorstand

Die Risikosituation bleibt auch im Jahr 2017 für uns – wie für die gesamte Energieversorgungsbranche – weiter angespannt. Zahlreiche Faktoren bedrohen die Erreichung unserer wirtschaftlichen Ziele. Rückläufige Großhandelspreise gefährden weiterhin die Eigenerzeugungsmargen und bergen Risiken bezüglich der Werthaltigkeit der entsprechenden Assets.

Durch die Energiewende haben sich die Rahmenbedingungen gravierend verändert und zu einer deutlichen Reduzierung der Planungssicherheit geführt. Sie bietet aber auch zahlreiche neue Chancen, die wir im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung nutzen wollen.

Bestandsgefährdende Risiken bestanden und bestehen derzeit nicht.

5. Prognosebericht

In unserem Prognosebericht gehen wir, soweit möglich, auf die erwartete künftige Entwicklung der ZEAG Energie AG und des Unternehmensumfelds ein. Den Prognosezeitraum haben wir entsprechend dem Wahlrecht des DRS 20.127 wie im Vorjahr auf ein Geschäftsjahr begrenzt.

KÜNFTIGE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Nach Einschätzung der Bundesregierung wird sich die gute wirtschaftliche Lage auch im Jahr 2017 fortsetzen. Die in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2017 veröffentlichte Projektion geht für 2017 von einem Anstieg des BIP um 1,4 % aus. Der gegenüber 2016 prognostizierte leichte Wachstumsrückgang wird dabei insbesondere auf den Effekt der geringeren Anzahl von Arbeitstagen gegenüber dem Vorjahr zurückgeführt.

Neben konjunkturellen Effekten unterliegt der Energieverbrauch der Industrieunternehmen kundenspezifischen Entwicklungen wie z. B. einer verbesserten Energieeffizienz. Bei den Privatkunden werden Änderungen im Energieverbrauch in deutlich höherem Umfang durch Witterungseffekte beeinflusst, allerdings erwarten wir auch bei diesen durch eine erhöhte Energieeffizienz grundsätzlich rückläufige Energieverbräuche.

BRANCHENENTWICKLUNG UND WETTBEWERBSITUATION

Der Energiesektor befindet sich in einem radikalen Umbruch. Die Energiewende verändert die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen grundlegend, Markt- und Wettbewerbsstrukturen sind im Umbruch. Auf der Erzeugungsseite prägt der Vormarsch der erneuerbaren Energien die neue Energielandschaft. Der Wettbewerb im Endkundengeschäft bleibt sowohl im Strom- als auch im Gasbereich sehr intensiv: Die Zahl branchenfremder Anbieter steigt, die Preissensibilität der Kunden ist hoch. Viele Städte und Gemeinden streben zudem die Rekommunalisierung ihrer Strom- und Gasversorgung an. In diesem herausfordernden Umfeld muss unser Unternehmen sein Geschäftsmodell laufend überprüfen und an den neuen Marktgegebenheiten ausrichten.

KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER ZEAG ENERGIE AG

PROGNOSE-IST-VERGLEICH 2016 / PROGNOSE 2017

	2016 Prognose	2016 Ergebnis	2017 Ausblick
Finanzielle Leistungsindikatoren			
in Mio. €			
Umsatzerlöse	ca. 147	161,3	ca. 168
Operatives Ergebnis (EBIT)	*	30,5	ca. 4
Finanz- und Beteiligungsergebnis	*	-4,9	ca. 1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	ca. 4	25,6	ca. 5
Investitionen in Sachanlagen und immat. Vermögensgegenstände	*	5,8	ca. 12
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren			
Stromabsatz an Endkunden in GWh	ca. 760	747	ca. 785
Mitarbeiterkapazitäten in Anzahl	*	105	ca. 104

* Für 2016 wurde keine Prognose veröffentlicht

GESAMTBEURTEILUNG DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG 2017

Im Geschäftsjahr 2016 konnte – begünstigt durch außerordentliche Effekte aus der Kostenverrechnung für den Strombezug vom GKN sowie durch Einmaleffekte aus der Veräußerung von Vermögenswerten – ein Ergebnis vor Steuern (EBT) ausgewiesen werden, welches unsere in der Prognose 2016 hinterlegten Erwartungen erheblich übertraf. Für 2017 sind keine solche oder ähnliche außerordentlichen Effekte zu erwarten, sodass wir zwar mit rund 5 Mio. € ein gegenüber der Prognose 2016 verbessertes EBT erwarten, welches jedoch erheblich hinter dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 zurückbleibt. Ergebnisverbesserungen, die durch unsere Wachstumsinitiativen bei Dienstleistungen und Wärmelieferungen generiert werden, stehen Belastungen der Erzeugungsmargen durch das nochmals niedrigere Strompreisniveau an den Strombörsen gegenüber. Die bisher bei unseren Tochtergesellschaften in Betrieb genommenen WEA werden über das Beteiligungsergebnis einen Beitrag zum EBT leisten. Mit den gegenüber 2016 deutlich ausgeweiteten Investitionen in Wachstumsprojekte werden 2017 die Grundlagen für eine weitere künftige positive Ergebnisentwicklung geschaffen.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der ZEAG beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen.

Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweicht. Die ZEAG übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

FESTLEGUNG VON ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL IM AUFSICHTSRAT, VORSTAND UND IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Am 1. Mai 2015 ist das »Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst« in Kraft getreten. Vor diesem Hintergrund wurde 2015 erstmalig bei der ZEAG der Frauenanteil in Führungspositionen erhoben und hieraus Zielvorgaben für dessen weitere Entwicklung bis 30. Juni 2017 abgeleitet.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Hintergrund der bis 2018 dauernden Amtszeit der amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats die Erhaltung des Status quo als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis 30. Juni 2017 beschlossen. Dies entspricht einer Quote von 11%.

Die Bestellung und der Anstellungsvertrag des amtierenden alleinigen Vorstands Eckard Veil reichen über den Stichtag 30. Juni 2017 hinaus. Der Aufsichtsrat hat deshalb als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand bis 30. Juni 2017 den Erhalt des Status quo beschlossen. Sie beträgt derzeit 0%.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands hat der Vorstand der ZEAG Energie AG vor dem Hintergrund der aktuellen Besetzung und erwarteten geringen Fluktuation mit Fristsetzung bis zum 30. Juni 2017 die Erhaltung des Status quo beschlossen. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung betrug der Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands 0% und der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands 18%. Bei Neubesetzungen von Positionen der ersten und zweiten Führungsebene sollen – geeignete Bewerberinnen vorausgesetzt – zur Erhöhung der Quote Neubesetzungen mit weiblichen Bewerberinnen erfolgen.

Heilbronn, 6. März 2017

ZEAG Energie AG



Der Vorstand

JAHRES- ABSCHLUSS

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	48
Anhang	49

BESTÄTIGUNGSVERMERK **DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der ZEAG Energie AG, Heilbronn, und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Stuttgart, den 6. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stratmann Kröning
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2016

in T€	Anhang	2016	2015
AKTIVA			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		5.704	6.304
Sachanlagen		35.439	37.933
Finanzanlagen	(2)	138.417	99.502
		179.560	143.739
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	20.717	3.241
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	82.883	82.864
Wertpapiere		0	35
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		15.399	37.980
		118.999	124.120
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(5)	59	118
		298.618	267.977

in T€	Anhang	2016	2015
PASSIVA			
Eigenkapital	(6)		
Gezeichnetes Kapital		19.400	19.400
Kapitalrücklage		23.849	23.849
Gewinnrücklagen		136.210	125.710
Bilanzgewinn		10.876	4.037
		190.335	172.996
Sonderposten	(7)	1.598	1.506
Rückstellungen	(8)	63.318	63.737
Verbindlichkeiten	(9)	31.756	17.920
Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	11.611	11.818
		298.618	267.977

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

in T€	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(12)	161.291	154.502
Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	(13)	17.487	1.937
Andere aktivierte Eigenleistungen		3	224
Gesamtleistung		178.781	156.663
Sonstige betriebliche Erträge	(14)	12.054	5.270
Materialaufwand	(15)	-141.757	-145.073
Personalaufwand	(16, 17, 18)	-9.268	-7.918
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(19)	-3.459	-2.968
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	-5.872	-5.902
Ergebnis der Betriebstätigkeit		30.479	72
Beteiligungsergebnis	(21)	-2.837	3.024
Finanzergebnis	(22)	-2.075	4.462
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	-4.450	-342
Jahresüberschuss		21.117	7.216
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		259	221
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-10.500	-3.400
Bilanzgewinn		10.876	4.037

ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Allgemeine Angaben

Die ZEAG Energie AG hat ihren Sitz in Heilbronn und ist unter der Nummer HRB 100322 in das Handelsregister B beim Amtsgericht Stuttgart eingetragen. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), unter Berücksichtigung der Änderungen des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Wie in den Vorjahren ist für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren gewählt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist der Jahresabschluss in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind im vorliegenden Jahresabschluss zur Klarheit und Übersichtlichkeit zusammengefasst. Der gesonderte Ausweis dieser Posten erfolgt in diesen Fällen im Anhang. Von dem Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht. Die Vorjahreszahlen sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 157.416 T€ und sonstige betriebliche Erträge von 2.356 T€ ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

AKTIVA

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear bzw. im Falle eines eingeräumten Strombezugsrechts leistungsbezogen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsüblichen Nutzungsdauer. Soweit steuerlich zulässig, erfolgten die Abschreibungen auf Zugänge bis 31.12.2007 und im Geschäftsjahr 2009 nach der degressiven, im Übrigen nach der linearen Methode. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Bewegliche Wirtschaftsgüter, die im Geschäftsjahr 2008 bzw. ab dem 01.01.2010 zugegangen sind, werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Für geringwertige Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG werden seit dem 01.01.2008 Sammelposten gebildet, die über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben werden.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind.

Die planmäßigen Abschreibungen für die wesentlichen Anlagen werden nach folgenden Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3–83
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12–50
technische Anlagen und Maschinen	3–35
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20

Bis zur Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde vom steuerlichen Wahlrecht zur Übertragung von Veräußerungsgewinnen auf Reinvestitionen grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungswerten oder zum niedrigeren, den Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Unverzinsliche Darlehen werden auf ihren Barwert abgezinst. Ausleihungen zu marktüblichen Konditionen werden mit dem Nennwert bilanziert.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Bestandsrisiken werden in ausreichendem Maße durch Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit den Nennwerten bzw. Anschaffungskosten bilanziert. Das allgemeine Kreditrisiko sowie erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Soweit die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den Energieverkauf betreffen, werden erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht durch Ablesung festgestellten Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

PASSIVA

Von Kunden geleistete Baukostenzuschüsse werden als Kapitalzuschuss unter den **Sonderposten** passiviert. Bis 2003 erhaltene Zuschüsse werden rätierlich über einen Zeitraum von in der Regel 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Seit 2004 werden diese in analoger Anwendung der Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert für Renten bzw. dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) für bestehende Anwartschaften bewertet. Rechnungsgrundlage hierfür waren die Heubeck-Richttafeln 2005 G.

Mit den Steuer- und sonstigen Rückstellungen wird allen bis zur Erstellung der Bilanz erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag, bei dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessene Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt sind. Soweit die Verpflichtungen einen Zinsanteil enthalten oder eine Rentenverpflichtung ohne Gegenleistung darstellen, werden diese zum Barwert unter Verwendung der durch die Bundesbank festgestellten und veröffentlichten Zinssätze (RückAbzinsV) angesetzt. Soweit den Verpflichtungen Vermögensgegenstände gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zuzuordnen sind, erfolgt eine Saldierung mit der entsprechenden Rückstellung.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Unter dem **Rechnungsabgrenzungsposten** wird vorausgezahlter Erbbauzins passiv abgegrenzt. Die Auflösung erfolgt in jährlich gleichbleibenden Raten entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechts.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

(1) Anlagespiegel

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2016
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.932	50	5	-	21.977
	21.932	50	5	-	21.977
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.307	110	-	-	10.417
Technische Anlagen und Maschinen	63.698	3.169	5.849	1.294	62.312
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.537	517	185	-	7.869
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.488	1.996	-	-1.294	2.190
	83.030	5.792	6.034	-	82.788
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.808	21.148	-	-	49.956
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	313	51.617	-	-	51.930
Beteiligungen	3.109	6	83	-	3.032
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	380	60	68	-	372
Wertpapiere des Anlagevermögens	66.892	-	33.765	-	33.127
	99.502	72.831	33.916	-	138.417
	204.464	78.673	39.955	-	243.182

kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
15.628	666	5	16	16.273	6.304	5.704
15.628	666	5	16	16.273	6.304	5.704
4.365	145	-	-	4.510	5.942	5.907
35.134	1.986	359	-	36.761	28.564	25.551
5.598	662	182	-	6.078	1.939	1.791
-	-	-	-	-	1.488	2.190
45.097	2.793	541	-	47.349	37.933	35.439
-	-	-	-	-	28.808	49.956
-	-	-	-	-	313	51.930
-	-	-	-	-	3.109	3.032
-	-	-	-	-	380	372
-	-	-	-	-	66.892	33.127
0	0	0	0	0	99.502	138.417
60.725	3.459	546	16	63.622	143.739	179.560

(2) Finanzanlagen

Unter den **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** werden insbesondere an unsere Tochtergesellschaften zu Marktkonditionen ausgereichte langfristige Darlehen ausgewiesen. Diese dienen der Finanzierung der durch sie errichteten Windenergieanlagen.

Unter den **Wertpapieren des Anlagevermögens** werden die Anteile eines durch die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH mit dem Ziel der langfristigen Vermögensmehrung verwalteten Spezialfonds ausgewiesen. An diesem Fonds hält die ZEAG Energie AG (ZEAG) 100 % der Anteile. Es handelt sich hierbei um einen Mischfonds mit dem Anlageschwerpunkt Euroländer, der im Wesentlichen direkt oder indirekt in festverzinsliche Wertpapiere und Aktien investiert.

Bei einem Buchwert von 73,62 € je Anteil beläuft sich der Wert eines Anteils im Sinne von § 36 InvG auf 92,55 € (Vorjahr 91,99 €). Im Berichtsjahr wurden 354 T€ (Vorjahr 2.432 T€) ausgeschüttet. Es besteht eine Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Veräußerung gemäß § 37 (2) InvG.

(3) Vorräte

Die Vorräte enthalten unfertige Leistungen in Höhe von 20.711 T€ (Vorjahr 3.223 T€). Im Baugebiet Südbahnhof, Heilbronn, erstellt die ZEAG im Zusammenhang mit der Errichtung einer Schaltanlage bzw. dem Bau eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) eine Gewerbeimmobilie und ein Studentenwohnheim und Mehrfamilienhäuser. Es ist beabsichtigt, die Immobilien nach ihrer Fertigstellung zu veräußern. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit 6 T€ (Vorjahr 18 T€) bewertet.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in T€	2016	davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr	2015	davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.502	-	14.345	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	64.579	-	62.297	-
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	60	-
Sonstige Vermögensgegenstände	3.802	49	6.162	600
	82.883	49	82.864	600

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Forderungen und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht abgerechnete Stromlieferungen. Erhaltene Anzahlungen wurden mit den Forderungen verrechnet.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 24.237 T€ (Vorjahr 9.877 T€) auf solche aus Lieferungen und Leistungen und dem laufenden Verrechnungsverkehr. Zur Sicherstellung der Liquidität wurden verbundenen Unternehmen kurzfristige Darlehen zur Verfügung gestellt. Die Darlehen betragen zum Jahresende 36.970 T€ (Vorjahr 50.640 T€) und werden für die Planung und den Bau von Windanlagen verwendet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen die letzte Rate des Körperschaftsteuerguthaben (552 T€; Vorjahr 1.102 T€), Forderungen an unseren Abrechnungsdienstleister (2.739 T€; Vorjahr 525 T€), Forderungen an die übrigen Abrechnungspartner des gemeinsamen Kundencenters (2 T€; Vorjahr 17 T€).

(5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Unterschiedsbetrag ergibt sich aus der Verrechnung der Vermögensgegenstände mit der Rückstellung für Altersteilzeitanprüche.

in T€	2016	2015
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	99	269
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	158	387
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	158	387
Verrechnete Aufwendungen	8	18
Verrechnete Erträge	10	9

Die verrechneten Aufwendungen und Erträge werden unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

(6) Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Stand 01.01.2016	19.400	23.849	125.710	4.037	172.996
gezahlte Dividenden	-	-	-	-3.778	-3.778
Jahresüberschuss	-	-	-	21.117	21.117
Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	-	-	10.500	-10.500	-
Stand 31.12.2016	19.400	23.849	136.210	10.876	190.335

Das **gezeichnete Kapital** der Gesellschaft von 19.400.000,00 € ist eingeteilt in 3.778.000 nicht einzeln verbriefte, voll stimmberechtigte Inhaber-Stückaktien. Die Stückaktien sind mit jeweils 5,13 € / Stück am gezeichneten Kapital beteiligt.

Die **Kapitalrücklage** resultiert ausschließlich aus Agiobeträgen im Rahmen von Kapitalerhöhungen.

Von den **Gewinnrücklagen** entfallen 400 T€ auf die gesetzliche Rücklage und 135.810 T€ auf andere Gewinnrücklagen. Aus dem Jahresüberschuss 2016 wurden 10.500 T€ (Vorjahr 3.400 T€) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Im **Bilanzgewinn** von 10.876 T€ ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 259 T€ (Vorjahr 221 T€) enthalten.

(7) Sonderposten

in T€	2016	2015
Baukostenzuschüsse	1.598	1.506
	1.598	1.506

Der **Sonderposten** enthält noch nicht ertragswirksam gewordene Baukostenzuschüsse von Kunden für Investitionen im Stromnetz.

(8) Rückstellungen

in T€	2016	2015
Rückstellungen für Pensionen	34.735	32.339
Steuerrückstellungen	3.617	5.109
Sonstige Rückstellungen	24.966	26.289
	63.318	63.737

Für die unmittelbaren Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber aktiven und ehemaligen Beschäftigten sind **Pensionsrückstellungen** gebildet.

Die Gesellschaft gewährt dem Vorstand und der Mehrzahl der Belegschaft nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Ruhegelder und andere Leistungen. Die Höhe der zugesagten Versorgungsleistungen ist überwiegend von der Vergütung der Berechtigten und der Dauer der Betriebszugehörigkeit abhängig.

Durch vertragliche Vereinbarung hat die ZEAG Energie AG im Innenverhältnis ihre Tochtergesellschaft (NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH) von den Verpflichtungen aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung freigestellt und bilanziert demzufolge Rückstellungen für diese Verpflichtungen. Die Tochtergesellschaft leistet einen entsprechenden Aufwandsersatz.

Die Pensionsrückstellungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten 10 Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt mit dem nach versicherungsmathematischen Methoden berechneten Barwert nach der Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalprämien).

Der Berechnung liegen folgende Parameter zugrunde:

in %	2016	2015
Diskontierungszins	4,01	4,31
Zukünftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	0–2,25	0–2,25
Zukünftig erwartete Rentensteigerung	1,0–2,25	1,0–2,25

Die Berechnung erfolgte unter Anwendung der modifizierten biometrischen Grundwerte nach den Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Aus dem Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen auf Basis eines zehnjährigen durchschnittlichen Marktzinses (34.735 T€; Vorjahr 34.678T€) und der Bewertung auf Basis eines siebenjährigen durchschnittlichen Marktzinses (39.376 T€; Vorjahr 36.988 T€) ergibt sich eine Ausschüttungssperre in Höhe von 4.641 T€ (Vorjahr 2.310 T€). Der Bilanzgewinn kann in voller Höhe ausgeschüttet werden, da der gesperrte Betrag durch die frei verfügbaren Rücklagen gedeckt ist.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Die sonstigen Rückstellungen werden für die Wasserkraftwerke, zu erwartende Kosten für Umweltschutzmaßnahmen im stillgelegten Steinbruch Lauffen a.N., Risiken aus der steuerlichen Außenprüfung, Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitarifvertrag der Elektrizitätswirtschaft, ausstehende Rechnungen, Rückzahlungsverpflichtungen und andere arbeits- und sozialrechtliche Verpflichtungen sowie sonstige Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten erfasst.

(9) Verbindlichkeiten

in T€	2016	davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	davon mit Restlaufzeit über 1 Jahr	davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre	2015	davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	336	336	–	–	169	169	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28.143	3.143	25.000	21.550	14.487	14.487	–
Sonstige Verbindlichkeiten	3.277	3.263	14	–	3.264	3.250	–
(davon aus Steuern)	(2.381)	(2.381)	(–)	(–)	(2.620)	(2.620)	(–)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(37)	(23)	(14)	(–)	(35)	(21)	(–)
	31.756	6.742	25.014	21.550	17.920	17.906	0

Zur Finanzierung der geplanten Investitionen hat die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG) der ZEAG ein Darlehen in Höhe von 25 Mio. € zu marktüblichen Konditionen gewährt. Davon haben 21.550 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren (Vorjahr 0 T€). Die übrigen **Verbindlichkeiten** gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** im Rahmen der sozialen Sicherheit betreffen die Belegschaftshilfe e.V. und noch abzuführende Sozialversicherungsbeiträge.

Außer den üblichen Eigentumsvorbehalten bestehen für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten keine Sicherheiten.

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzung betrifft den vorausgezählten Erbbauzins für ein eingeräumtes Erbbaurecht.

(11) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestand aus erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben ein Bestellobligo in Höhe von rund 4,0 Mio. €.

Aus Miet- und Pachtverträgen mit einer Laufzeit bis max. 2017 bestehen Verpflichtungen in Höhe von 0,6 Mio. €. Für die in Heilbronn, Weipertstraße angemieteten Büroräume, angemietete Flächen in Ilshofen-Ruppertshofen im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Windenergieanlage sowie für eingeräumte Grunddienstbarkeiten bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 7,0 Mio. €. Davon entfallen 5,8 Mio. € p.a. auf Mietzahlungen an verbundene Unternehmen. Zum Jahresende betrug der Gesamtbetrag der sonstigen Verpflichtungen 11,0 Mio. €.

Aufgrund den mit der NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF) und der Gasversorgung Unterland GmbH (GU) abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen sind etwaige Fehlbeträge durch die Gesellschaft auszugleichen.

Darüber hinaus bestehen Konzernbürgschaften gegenüber verschiedenen Konzerngesellschaften zur Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen aus abgeschlossenen Lieferverträgen in Höhe von 13,6 Mio. €. Es bestehen mittel- und langfristige Strombezugsverträge.

Aufgrund der Vereinbarungen zum Strombezug aus dem Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar bestehen Risiken aus einer möglichen Inanspruchnahme. Diese ergeben sich aus der von den Betreibern der Kernkraftwerke zu erfüllenden Deckungsvorsorge nach dem Atomgesetz. Es sind gegenwärtig keine Umstände erkennbar, die eine Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung erwarten lassen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(12) Umsatzerlöse

Umsätze wurden nur im Inland getätigt und verteilen sich wie folgt:

in T€	2016	2015
Stromerlöse	156.529	157.309
abzüglich Stromsteuer	-13.479	-13.820
	143.050	143.479
sonstige Erlöse	18.241	11.023
	161.291	154.502

Die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst. Unter den sonstigen Erlösen werden die Umsatzerlöse aus Wärme- und Kältelieferungen, Dienstleistungen (für NHF und Fremde) und Pächterlöse aus der Verpachtung des Stromverteilungsnetzes an NHF, sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen ausgewiesen. Die bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Konzernumlagen / -verrechnungen sind ab 2016 in den sonstigen Umsatzerlösen enthalten.

Von den Umsatzerlösen waren 504 T€ (Vorjahr 252 T€) periodenfremd.

(13) Erhöhung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen

Die ZEAG erstellt auf einem ehemaligen Bahnhofsgelände mehrere Immobilien. Nach der Errichtung der Gebäude ist deren Veräußerung vorgesehen. Die Bestandsveränderungen betragen 17.487 T€ (Vorjahr 1.937 T€).

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen insbesondere den Buchgewinn aus der Rückgabe von Anteilen unseres Wertpapierspezialfonds (8.785 T€; Vorjahr 0 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (907 T€; Vorjahr 400 T€) und Erlöse aus Kostenerstattungen (931 T€; Vorjahr 2.774 T€).

Die Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen belaufen sich auf 846 T€ (Vorjahr 20 T€).

Der neutrale und periodenfremde Teil beträgt 10.660 T€ (Vorjahr 689 T€) und betrifft im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus Anlagenabgängen.

(15) Materialaufwand

in T€	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	120.194	141.467
davon Strombezugskosten	(118.006)	(139.064)
Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.563	3.606
davon Konzessionsabgaben	(555)	(449)
	141.757	145.073

Unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden insbesondere die Aufwendungen für den Strombezug ausgewiesen, welche auch die durch NHF verrechneten Entgelte für Netznutzung umfassen. Der Rückgang bei den Strombezugskosten ist überwiegend auf Sondervorgänge im Zusammenhang mit dem Strombezug aus dem Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar zurückzuführen.

Die im Materialaufwand enthaltenen periodenfremden Posten betragen -911 T€ (Vorjahr 187 T€).

(16) Personalaufwand

in T€	2016	2015
Löhne und Gehälter	7.259	6.600
Soziale Abgaben	1.133	1.074
Aufwendungen für Altersversorgung	876	244
	9.268	7.918

(17) Beschäftigte

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 102 (Vorjahr 98) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Vom Personalaufwand sind 50 T€ periodenfremd (Vorjahr 69 T€).

(18) Mitarbeiter nach Altersgruppen

in %	2016	2015
bis 25 Jahre	8	8
26 bis 35 Jahre	17	13
36 bis 45 Jahre	17	17
46 bis 55 Jahre	42	46
über 55 Jahre	16	16
	100	100

Zum Jahresende betrug die Beschäftigtenzahl 104 (Vorjahr 100).

(19) Abschreibungen

Die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres betragen 3.459 T€ (Vorjahr 2.968 T€). Aufgrund stabiler Großhandelspreise für Strom mussten im Berichtsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf ein Strombezugsrecht vorgenommen werden (Vorjahr 186 T€).

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen Kosten des Betriebs, der Verwaltung und des Vertriebs sowie der Querschnittsfunktionen. Periodenfremde Aufwendungen waren in Höhe von 41 T€ (Vorjahr 154 T€) zu verzeichnen.

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit werden sonstige Steuern in Höhe von 18 T€ (Vorjahr 21 T€) bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(21) Beteiligungsergebnis

in T€	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen	2.003	1.870
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.825)	(1.641)
Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-	319
Erträge aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	17
Erträge aus Ergebnisabführung	2.482	2.497
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-7.322	-1.679
	-2.837	3.024

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten ab dem Berichtsjahr den anteiligen Gewinn der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG von 1.331 T€ (Vorjahr 1.118 T€). Der im Vorjahreswert unter den Erträgen aus Ergebnisabführung ausgewiesene Betrag wurde entsprechend umgegliedert.

Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme betreffen im Wesentlichen den, aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags übernommenen, Jahresfehlbetrag der NHF. Er betrug 7.307 T€ (Vorjahr 1.679 T€).

Die GU führte aufgrund des Beherrschungs- u. Gewinnabführungsvertrags ihren Jahresgewinn in Höhe von 2.482 T€ (Vorjahr 2.497 T€) an die ZEAG ab.

(22) Finanzergebnis

in T€	2016	2015
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.437	2.448
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(17)	(16)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	144	682
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(102)	(436)
(davon aus Abzinsung von Rückstellungen)	(-)	(-)
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren	104	4.861
Aufwendungen aus dem Abgang von Wertpapieren	-	-297
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.760	-3.232
(davon an verbundene Unternehmen)	(-23)	(-4)
(davon aus Aufzinsung von Rückstellungen)	(-3.701)	(-3.188)
	-2.075	4.462

Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden in den Erträgen bzw. Aufwendungen im Zusammenhang mit Wertpapieren die Erträge bzw. Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie die Zuschreibungen darauf wie in den Vorjahren gesondert ausgewiesen.

(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Berichtsjahr ergaben sich periodenfremde Steuererträge in Höhe von 254 T€ (Vorjahr 568 T€).

Bei der Ermittlung der latenten Steuern werden die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz von ZEAG und der organschaftlich verbundenen NHF einbezogen. Der angewandte Steuersatz von 29,3% umfasst die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer. Dabei ergibt sich ein Überhang von latenten Steueransprüchen (aktive latente Steuern). Von dem Aktivierungswahlrecht wird kein Gebrauch gemacht. **Aktive latente Steuern** aus den zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Bewertungsdifferenzen des Anlagevermögens, hier insbesondere der immateriellen Vermögensgegenstände und des Wertpapierspezialfonds sowie der Rückstellungen, stehen dabei **passive latente Steuern** aus der unterschiedlichen Bewertung des Sachanlagevermögens gegenüber. Zins- bzw. Verlustvorträge waren nicht zu berücksichtigen.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in einer gesonderten Übersicht auf Seite 7 genannt.

BEZÜGE DER ORGANMITGLIEDER

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB wird nach Maßgabe des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für Pensionszusagen gegenüber dem derzeitigen Vorstand bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 281 T€ (Vorjahr 225 T€).

Im Geschäftsjahr wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen Ruhegeldzahlungen in Höhe von 297 T€ (Vorjahr 290 T€) geleistet. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 4.945 T€ (Vorjahr 4.841 T€) zurückgestellt.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 113 T€ (Vorjahr 86 T€).

Leistungen an ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats werden nicht gewährt.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Auf die Angabe des im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorars wird verzichtet, da der Jahresabschluss der Gesellschaft in den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG) einbezogen wird.

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Der Konzern EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, besitzt unverändert eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft.

Der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und die OEW Beteiligungs-GmbH, Ravensburg, haben am 18.11.2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft die Schwelle von 75 % überschritten habe und 95,68 % betrage.

Gemäß einer Mitteilung der EnBW AG bzw. der Netze BW GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Regional Aktiengesellschaft), vom 09.02.2004 hatte EnBW AG 85,68 % ihrer Anteile an die Netze BW GmbH abgegeben. Gleichzeitig teilte EnBW AG mit, dass sie nach Übertragung der vorgenannten Anteile noch 2,4 % der Anteile der ZEAG direkt halte.

Mit Schreiben vom 21.9.2007 teilte uns die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart, mit, dass sie 87,26 % der Aktien unserer Gesellschaft von der Netze BW GmbH übernommen habe. Gleichzeitig ging die Mitteilung ein, dass der Stimmrechtsanteil der Netze BW GmbH nunmehr 0 % betrage.

Das Land Baden-Württemberg und die NECKARPRI GmbH, Stuttgart, haben am 17.2.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft die Schwelle von 75 % überschritten habe und 98,26 % betrage.

Am 06.04.2011 erfolgte die Mitteilung, dass der Stimmrechtsanteil der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH die Schwelle von 75 % überschritten hat und 98,26 % der Stimmrechte beträgt.

Am 15.01.2016 teilten uns das Land Baden-Württemberg, die Neckarpri GmbH und die Neckarpri-Beteiligungsgesellschaft mbH mit, dass ihr Stimmrechtsanteil seit dem 22.12.2015 0 % beträgt. Mit Mitteilung vom gleichen Tag teilte uns der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und die OEW Energiebeteiligungs GmbH mit, dass deren Stimmrechtsanteil ebenfalls seit 22.12.2015 0 % beträgt.

Die bis dahin von der EnSüd West Energiebeteiligungen AG & Co. KG, Karlsruhe, gehaltenen

Stimmrechtsanteile (10 %) sind gemäß einer Mitteilung der EnSüd West Energiebeteiligungen AG & Co. KG bzw. der EnBW zum 26.10.2011 auf die EnBW AG übergegangen. Seit diesem Zeitpunkt hält die EnBW AG direkt 11 % der Anteile unserer Gesellschaft.

Nachdem die von der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH gehaltenen Anteile gem. § 16 Abs. 4 AktG der EnBW AG zuzurechnen sind, hält EnBW AG direkt und indirekt 98,65 % der Anteile unserer Gesellschaft.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der EnBW AG, Karlsruhe, für den kleinsten und zugleich größten Kreis von Unternehmen einbezogen, der im Bundesanzeiger offengelegt wird. Da der Konzernabschluss der EnBW AG für die ZEAG gemäß § 291 AktG befreiende Wirkung hat, wird auf die Erstellung eines Teilkonzernabschlusses für die ZEAG verzichtet.

ANGABEN NACH § 6b ABS. 2 ENWG

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen außerhalb der gewöhnlichen Tätigkeit als Unternehmen der Energieversorgung betreffen den Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Netze BW GmbH, den Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH sowie Darlehensgewährungen der EnBW Energie Baden-Württemberg AG an unsere Gesellschaft.

Sämtliche Abrechnungen erfolgen auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen zu marktüblichen Konditionen.

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Als Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 einschließlich des Gewinnvortrags von 259.049,89 € aus dem Vorjahr ergibt sich ein Betrag von 10.876.110,51 €.

Wir schlagen vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2016

von 2,80 € je Stückaktie	10.578.400,00 €
Vortrag auf neue Rechnung	297.710,51 €
	10.876.110,51 €

Heilbronn, den 6. März 2017

ZEAG Energie AG



Der Vorstand

ZEAG ENERGIE AG, HEILBRONN
ANTEILSBESITZLISTE GEM. § 285 ABS. 11 HGB ZUM 31.12.2016

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital 31.12.16 T€	Anteil am Kapital %	Jahreser- gebnis T€
Gasversorgung Unterland GmbH (GU)	Heilbronn	8.225	100,0	- ¹
Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH	Heilbronn	25	51,1	1
Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG	Heilbronn	38.016	49,9	2.825
NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF)	Heilbronn	4.000	100,0	- ¹
ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG	Heilbronn	4.153	44,1	1.055
ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH	Heilbronn	32	100,0	2
ZEAG Erneuerbare Energien GmbH	Heilbronn	43	100,0	18
Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG	Stuttgart	29.521 ²	8,3	2.546 ²
Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG	Widdern	5.900	99,98	138
BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG	Königheim	11	99,0	-13
EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG	Heilbronn	1.000	26,0	42
EE BürgerEnergie Hardthausen GmbH & Co. KG	Hardthausen	7.977	80,8	27
EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG	Braunsbach	35	99,0	9
EE BürgerEnergie Neudenau GmbH & Co. KG	Neudenau	79	99,0	-5
EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG	Boxberg	51	99,0	7
EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG	Jagsthausen	4.297	99,97	-28
EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG	Bühlerzell	84	99,0	-6
EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG	Möckmühl	1.500	99,93	51
EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG	Frankenhardt	84	99,0	-3
EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG	Forchtenberg	1.472	99,93	10
EE BürgerEnergie Hardheim GmbH & Co. KG	Hardheim	90	99,0	-7
EE BürgerEnergie Höpfingen GmbH & Co. KG	Höpfingen	90	99,0	-6
EE BürgerEnergie Ilshofen GmbH & Co. KG	Ilshofen	1.600	98,75	38
EE BürgerEnergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG	Sulzbach- Laufen	86	99,0	-3
EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG	Krautheim	39	99,0	-10
Erneuerbare Energien Neckarwestheim GmbH & Co. KG	Neckarwest- heim	500	64,0	17

¹ Ergebnisabführungsvertrag

² Vorjahreswerte

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen, die jedoch von untergeordneter Bedeutung für unser Unternehmen sind.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

ZEAG Energie AG
Weipertstraße 41
74076 Heilbronn
www.zeag-energie.de

KONZEPT, GESTALTUNG, TEXT UND SATZ

IR-ONE AG & Co.
Hamburg
www.ir-one.de

DRUCK

Schweikert Druck
www.druck-schweikert.de

BILDNACHWEIS

iStock, Shutterstock, fotolia

Niels Schubert
www.schubert-fotograf.de

Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

WICHTIGE HINWEISE

KEIN ANGEBOT UND KEINE ANLAGEEMPFEHLUNG

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt.

Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die ZEAG Energie AG ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

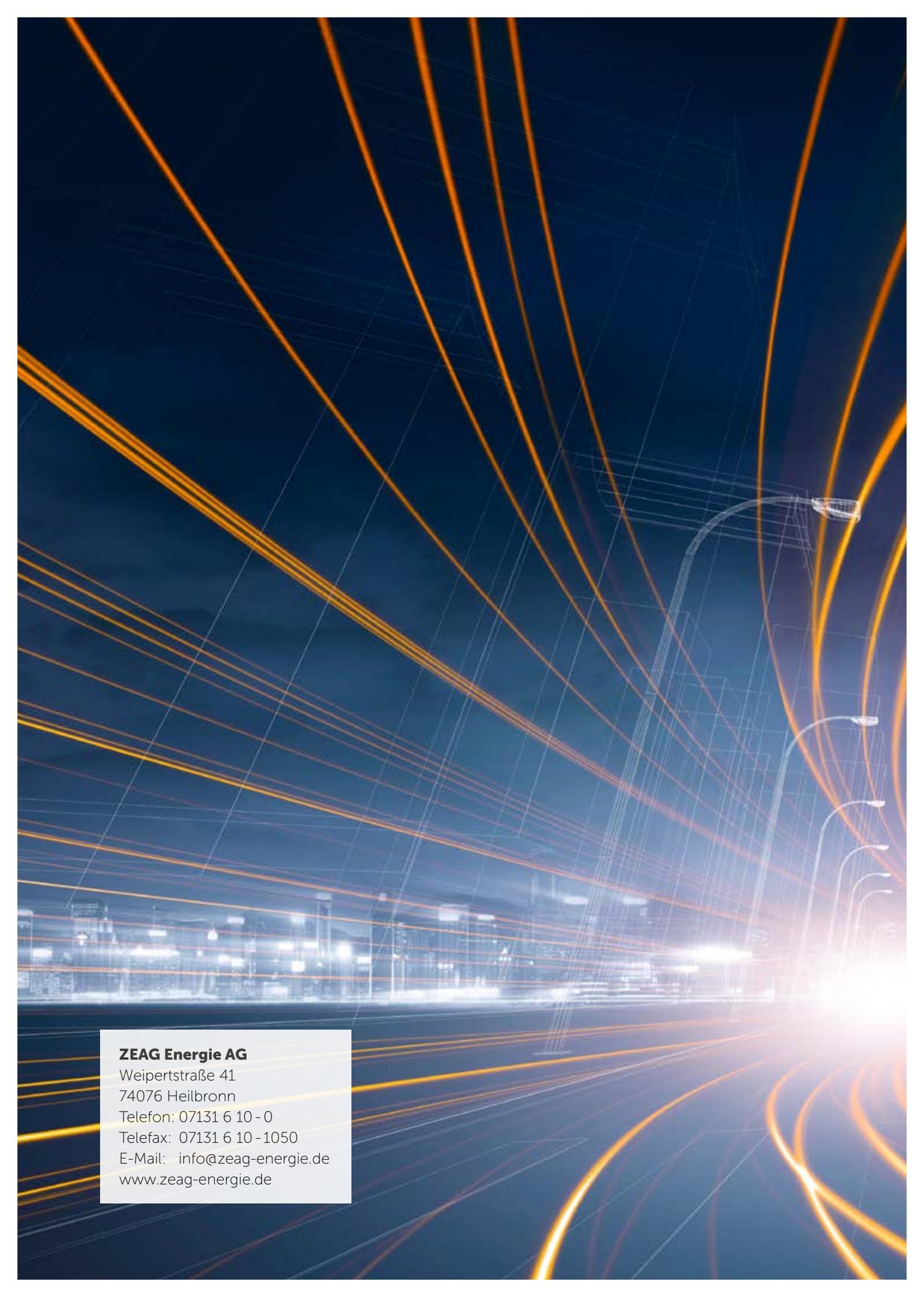
ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen kann, wird, sollte, plant, beabsichtigt, erwartet, denkt, schätzt, prognostiziert, potenziell oder fortgesetzt sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturngemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die Gesellschaft nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, zukünftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der ZEAG Energie AG können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in der Zukunft tatsächlich erreicht werden.

KEINE VERPFLICHTUNG ZUR AKTUALISIERUNG

Die ZEAG Energie AG übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht steht auch im Internet als Download zur Verfügung.



ZEAG Energie AG

Weipertstraße 41

74076 Heilbronn

Telefon: 07131 6 10 - 0

Telefax: 07131 6 10 - 1050

E-Mail: info@zeag-energie.de

www.zeag-energie.de